

Ilmenauer Beiträge zur Wirtschaftsinformatik

Herausgegeben von U. Bankhofer, V. Nissen
D. Stelzer und S. Straßburger

Dirk Stelzer und Daniel Fischer

**Befragung ehemaliger Diplomanden des Fach-
gebiets Informations- und Wissensmanagement
der TU Ilmenau**

Arbeitsbericht Nr. 2011-08



Autor: Dirk Stelzer, Daniel Fischer

Titel: Befragung ehemaliger Diplomanden des Fachgebiets Informations- und Wissensmanagement der TU Ilmenau

Ilmenauer Beiträge zur Wirtschaftsinformatik Nr. 2011-08, Technische Universität Ilmenau, 2011

ISSN 1861-9223

ISBN 978-3-938940-41-9

urn:nbn:de:gbv:ilm1-2011200628

© 2011 Institut für Wirtschaftsinformatik, TU Ilmenau

Anschrift: Technische Universität Ilmenau, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Institut für Wirtschaftsinformatik, PF 100565, D-98684 Ilmenau.
<http://www.tu-ilmenau.de/wid/forschung/ilmenauer-beitraege-zur-wirtschaftsinformatik/>

Gliederung

Gliederung	ii
Abbildungsverzeichnis	iv
Tabellenverzeichnis	iv
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung	1
1.2 Zielsetzung	1
1.3 Methodik	2
1.4 Aufbau des Arbeitsberichts	2
2 Durchführung der Befragung	2
2.1 Beschreibung der Grundgesamtheit	2
2.2 Vorbereitung der Befragung	3
3 Ergebnisse der Befragung	3
3.1 Herkunft der Teilnehmer	4
3.2 Studiengang der Teilnehmer	5
3.3 Abschlussjahrgang der Teilnehmer	5
3.4 Weitere berufliche Qualifikationen der Teilnehmer	7
3.5 Dauer zwischen Studienabschluss und Berufsbeginn	9
3.6 Berufseinstieg beim Praktikumsgeber	11
3.7 Beruflicher Status der Teilnehmer	12
3.8 Anzahl der Arbeitgeberwechsel	14
3.9 Bundesland des ersten Arbeitsplatzes	15
3.10 Bundesland des aktuellen Arbeitsplatzes	16
3.11 Branche, in der die Teilnehmer tätig sind	17

3.12	Größe des derzeitigen Arbeitgebers	19
3.13	Aufgabenbereich der Teilnehmer	21
3.14	Übereinstimmung Studiengang und Berufsfeld	22
3.15	Hierarchische Einordnung der Teilnehmer im Unternehmen	24
3.16	Höhe des aktuellen Einkommens	25
3.17	Höhe des Einstiegsgehaltes	27
3.18	Zufriedenheit mit der beruflichen Tätigkeit	29
3.19	Berufliche Perspektiven	30
3.20	Hilfreiche Aspekte des Studiums für die berufliche Tätigkeit	31
3.21	Defizite des Studiums für die berufliche Tätigkeit	34
3.22	Positive Erinnerungen an das Studium	36
3.23	Negative Erinnerungen an das Studium	37
3.24	Benotung des Studiengangs	41
3.25	Empfehlung des Studiengangs	43
3.26	Nutzung von sozialen Netzwerken	44
3.27	Präferenzen für soziale Netzwerke	45
3.28	Moderation einer Gruppe durch das Fachgebiet	46
3.29	Empfehlungen für ein soziales Netzwerk	47
3.30	Absolvententreffen	48
3.31	Inhalte eines Absolvententreffens	49
3.32	Wochentag für ein Absolvententreffen	50
3.33	Weitere Mitteilungen der Teilnehmer	51
4	Schlussbemerkungen	53
4.1	Zusammenfassung	53
4.2	Kritische Analyse	55
4.3	Ausblick	56

Literaturverzeichnis	57
Anhang 1: Kopie des Fragebogens	59
Danksagung	73

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Abschlussjahrgang der Teilnehmer	7
Abbildung 2: Dauer zwischen Studienabschluß und Berufsbeginn	10
Abbildung 3: Branche, in der die Teilnehmer tätig sind	19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Herkunft der Teilnehmer	4
Tabelle 2: Studiengang der Teilnehmer	5
Tabelle 3: Abschlussjahrgang der Teilnehmer	6
Tabelle 4: Weitere berufliche Qualifikationen der Teilnehmer	7
Tabelle 5: Dauer zwischen Studienabschluss und Berufsbeginn	9
Tabelle 6: Berufseinstieg beim Praktikumsgeber	12
Tabelle 7: Beruflicher Status der Teilnehmer	13
Tabelle 8: Anzahl der Arbeitgeberwechsel	14
Tabelle 9: Bundesland des ersten Arbeitsplatzes	15
Tabelle 10: Bundesland des aktuellen Arbeitsplatzes	17
Tabelle 11: Branche, in der die Teilnehmer tätig sind	18
Tabelle 12: Größe des derzeitigen Arbeitgebers	20
Tabelle 13: Aufgabenbereiche der Teilnehmer	21
Tabelle 14: Übereinstimmung Studiengang und Berufsfeld	23
Tabelle 15: Hierarchische Einordnung der Teilnehmer im Unternehmen	24

Tabelle 16a: Höhe des aktuellen Einkommens.....	26
Tabelle 16b: Höhe des aktuellen Einkommens (kumulierte Angaben).....	26
Tabelle 17a: Höhe des Einstiegsgehaltes.....	28
Tabelle 17b: Höhe des Einstiegsgehaltes (kumulierte Angaben).....	28
Tabelle 18: Zufriedenheit mit der beruflichen Tätigkeit	30
Tabelle 19: Berufliche Perspektiven.....	31
Tabelle 20: Hilfreiche Aspekte des Studiums für die berufliche Tätigkeit	33
Tabelle 21: Defizite des Studiums für die berufliche Tätigkeit.....	35
Tabelle 22: Positive Erinnerungen an das Studium.....	37
Tabelle 23: Negative Erinnerungen an das Studium	38
Tabelle 24: Benotung des Studiengangs.....	42
Tabelle 25: Empfehlung des Studiengangs	43
Tabelle 26: Nutzung von sozialen Netzwerken.....	44
Tabelle 27: Präferenzen für soziale Netzwerke	45
Tabelle 28: Moderation einer Gruppe durch das Fachgebiet	46
Tabelle 29: Empfehlung für ein soziales Netzwerk.....	48
Tabelle 30: Absolvententreffen	48
Tabelle 31: Inhalte eines Absolvententreffens	49
Tabelle 32: Wochentag für ein Absolvententreffen	51

Zusammenfassung: Ziel der Studie ist es, die berufliche Situation von Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik und ihre Bewertung des Studiums an der TU Ilmenau zu untersuchen. Zu diesem Zweck wurden im Frühjahr 2011 154 Absolventen, die im Rahmen ihrer Diplomarbeit am Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement der TU Ilmenau von Univ.-Prof. Dr. Dirk Stelzer betreut wurden, eingeladen, an einer Online-Befragung teilzunehmen. 93 Absolventen folgten dieser Einladung und füllten den Fragebogen aus. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 60 %.

Unter den Befragungsteilnehmern, die ihr Studium mindestens einige Monate vor Durchführung der Umfrage abgeschlossen hatten, herrscht Vollbeschäftigung. Ca. 50 % der Absolventen haben unmittelbar nach Studienabschluss ihre erste Arbeitsstelle angetreten. Ein Jahr nach dem Examen hatten 90 % der Befragungsteilnehmer eine berufliche Beschäftigung aufgenommen.

56 % der Teilnehmer berichten über eine vollständige Übereinstimmung zwischen dem von ihnen absolvierten Studiengang und dem Berufsfeld, in dem sie tätig sind. 42 % sind der Meinung, ihr Studium entspreche zumindest teilweise ihrer derzeitigen Beschäftigung.

Ca. 35 % der Teilnehmer arbeiten in der IT-Branche (IT, Softwareentwicklung, Computer, Telekommunikation) und 14 % in einem Beratungsunternehmen. Die Mehrheit der Befragten (ca. 60 %) ist in großen Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten angestellt. Ca. ein Viertel arbeitet in sehr großen Unternehmen mit mehr als 10.000 Beschäftigten.

87 % der Teilnehmer sind mit ihrer beruflichen Tätigkeit sehr oder zumindest überwiegend zufrieden. 88 % der Befragten halten ihre beruflichen Perspektiven für gut oder für sehr gut.

Ca. 50 % der Teilnehmer haben im ersten vollständigen Berufsjahr ein Einstiegsgehalt von mehr als 40.000 EUR bezogen. 51 % der Befragungsteilnehmer erzielten im Jahr der Befragung ein Brutto-Jahreseinkommen von mehr als 50.000 EUR, 6 % von mehr als 100.000 EUR.

19 % der Teilnehmer beurteilen das Studium, in dem sie ihr Diplomexamen absolviert haben, mit der Schulnote sehr gut, 64 % mit gut.

96 % der befragten Diplom-Wirtschaftsinformatiker würden Studienanfängern empfehlen, Wirtschaftsinformatik an der TU Ilmenau zu studieren.

Schlüsselworte: Absolventenbefragung, TU Ilmenau, Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement, Berufssituation, Wirtschaftsinformatik

1 Einleitung

1.1 Problemstellung

Absolventen universitärer Wirtschaftsinformatikstudiengänge haben bereits seit einigen Jahrzehnten hervorragende Berufsaussichten. Die Arbeitslosigkeit unter Diplom-Wirtschaftsinformatikern ist sehr gering, die beruflichen Einsatzmöglichkeiten und die Einkommenssteigerungen sind beachtlich. Der seit Jahren beklagte Fachkräftemangel wird angesichts der immer noch zu geringen Anzahl an Studienanfängern in Wirtschaftsinformatik und ähnlichen Studiengängen fortbestehen.¹

Rückmeldungen von einzelnen ehemaligen Wirtschaftsinformatik-Studierenden machen deutlich, dass Absolventen der TU Ilmenau sich durch das Studium sehr gut auf den beruflichen Einsatz vorbereitet sehen. Wiederholte Befragungen von Personalverantwortlichen großer deutscher Unternehmen zeigen, dass Absolventen des Diplomstudiengangs Wirtschaftsinformatik der TU Ilmenau unter Arbeitgebern einen hervorragenden Ruf genießen.²

Bisher gab es aber weder eine umfassende und systematische Untersuchung der beruflichen Situation der Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik der TU Ilmenau noch Erkenntnisse darüber, wie diese ihr Studium nach einigen Jahren Berufserfahrung beurteilen.

1.2 Zielsetzung

Ziel der Studie ist es, die berufliche Situation von Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik und ihre Bewertung des Studiums an der TU Ilmenau zu untersuchen. Dadurch sollen u. a. Anhaltspunkte für Verbesserungen der Studiengänge³ gewonnen werden.⁴

¹ Vgl. z. B. Thomas Jendrosch, Elke Pohl, Marion Zwick, Volker E. Zwick: Berufs- und Karriere-Planer IT und Wirtschaft 2010/2011. Für Studenten und Hochschulabsolventen. Branchentrends - Bewerbungstipps - Top-Arbeitgeber. 11. Auflage, Wiesbaden 2011.

² Vgl. z. B.: o. V.: Die besten Universitäten. Welche Hochschulen bei deutschen Personalchefs einen Top-Ruf genießen. In: Wirtschaftswoche, Nr. 16, 18.04.2011, S. 88-89; o. V.: Die besten Universitäten. Welche Hochschulen bei deutschen Personalchefs einen Top-Ruf genießen. In: Wirtschaftswoche, Nr. 21, 22.05.2010, S. 150; o. V.: Die besten Universitäten. Welche Hochschulen bei deutschen Personalchefs einen Top-Ruf genießen. In: Wirtschaftswoche, Nr. 18, 27.04.2009, S. 87.

³ Im Wintersemester 2005 wurden zum letzten Mal Studierende in den Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik immatrikuliert. Seit 2006 können sich Studierende in den Bachelor- oder Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik immatrikulieren. Obwohl sich einige Inhalte und Formen von Lehrveranstaltungen sowie die Organisation des

Darüber hinaus soll ermittelt werden, ob die Absolventen weiterhin Kontakt zu dem Fachgebiet wünschen, an dem ihre Diplomarbeit betreut wurde, und wie dieser Kontakt organisiert werden kann.

1.3 Methodik

Um die Ziele zu erreichen, wurde eine Online-Befragung ehemaliger Studierender der TU Ilmenau durchgeführt, die ihre Diplomarbeit am Fachgebiet von Prof. Stelzer angefertigt haben. Einzelheiten der Befragung werden in Kapitel zwei dieses Berichts dargestellt.

1.4 Aufbau des Arbeitsberichts

Im folgenden Kapitel wird beschrieben, wie die Befragung durchgeführt wurde. In Kapitel drei sind die Ergebnisse dargestellt. Das letzte Kapitel fasst wesentliche Aussagen zusammen, unterzieht die Studie einer kritischen Würdigung und gibt einen Ausblick.

2 Durchführung der Befragung

2.1 Beschreibung der Grundgesamtheit

Zwischen Januar 2000 und Dezember 2010 haben 165 Studierende eine Diplomarbeit⁵ von Prof. Stelzer am Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement⁶ der TU Ilmenau betreuen und benoten lassen. Darunter waren

- 149 Absolventen des Studiengangs Diplom-Wirtschaftsinformatik,
- 11 Absolventen des Studiengangs Diplom-Medienwirtschaft,

Studiums verändert haben, werden in den Bachelor- und Masterstudiengängen ähnliche Inhalte vermittelt wie früher im Diplomstudiengang. Es kann davon ausgegangen werden, dass Absolventen, die sowohl einen Bachelor- als auch einen Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik absolviert haben, mindestens so gut ausgebildet und qualifiziert sind, wie Absolventen mit Diplomabschluss.

⁴ Bachelor- und Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik wurden 2009 erfolgreich durch ACQUIN akkreditiert. Die seitdem von Studierenden und Lehrkräften mit den Studiengängen gemachten Erfahrungen sind eine wesentliche Grundlage für Verbesserungen von Struktur und Inhalt der Studiengänge. Auch die Ergebnisse dieser Studie sollen für die kontinuierliche Verbesserung der Studiengänge genutzt werden.

⁵ Seit 2010 werden auch Bachelor- und Masterarbeiten betreut. Die Anzahl der Absolventen von Bachelor- und Masterstudiengängen ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Arbeitsberichtes aber noch so gering, dass eine empirische Untersuchung nicht zu validen Ergebnissen führen würde. Diese Untersuchung beschränkt sich auf Absolventen von Diplomstudiengängen.

⁶ Bis 2002 lautete die Bezeichnung der von Prof. Stelzer geleiteten Struktureinheit Fachgebiet Informationsmanagement. In diesem Arbeitsbericht wird die aktuelle Bezeichnung Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement verwendet.

- 4 Absolventen des Studiengangs Diplom-Wirtschaftsingenieurwesen und
- 1 Absolvent des Studiengangs Diplom-Medientechnologie.

2.2 Vorbereitung der Befragung

Von 154 dieser 165 Absolventen konnten E-Mail-Adressen identifiziert werden. Diese 154 Personen wurden Ende 2010 per E-Mail über die geplante Befragung informiert. Parallel dazu wurde ein erster Entwurf für den Fragebogen entwickelt. Dieser wurde einem Pretest unterzogen, an dem sich drei ausgewählte Absolventen beteiligten. Auf der Grundlage ihrer Kommentare wurde der Fragebogen überarbeitet und am 13.02.2011 online gestellt.⁷

Die 154 Absolventen wurden am 13.02.2011 zur Teilnahme an der Befragung eingeladen und gebeten, den Fragebogen bis zum 27.03.2011 online auszufüllen. Am 17.03.2011 wurden die Absolventen per E-Mail an den Fragebogen erinnert. Am 28.03.2011 verlängerten wir den Abgabetermin auf den 03.04.2011. Bis zum 03.04.2011 hatten 94 Absolventen den Fragebogen bearbeitet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 61 %. Einer der Teilnehmer brach die Bearbeitung bereits bei der ersten Frage ab, sodass lediglich 93 auswertbare Fragebögen zur Verfügung standen. Dies entspricht einer Rücklaufquote auswertbarer Fragebögen von 60 %.

In der Regel wurden den Teilnehmern geschlossene Fragen gestellt, d. h. verschiedene Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Bei allen Fragen hatten die Teilnehmer sowohl die Möglichkeit, sich nicht zu äußern als auch in Freitextfeldern ergänzende Kommentare zu geben.

3 Ergebnisse der Befragung

Da die Auswertung anonym erfolgte, können zum Geschlecht der Teilnehmer keine Aussagen getroffen werden. Im Folgenden werden die Teilnehmer neutral bezeichnet. Die Worte Teilnehmer, Absolvent, Diplomand und Studierender bezeichnen weibliche und männliche Personen.

⁷ Eine Kopie des Fragebogens ist im Anhang wiedergegeben.

3.1 Herkunft der Teilnehmer

Studierende der TU Ilmenau kommen aus allen Bundesländern, teilweise auch aus dem Ausland. Bei Studiengängen der TU Ilmenau, die von vielen Hochschulen in fast allen Bundesländern angeboten werden, wie z. B. der Studiengang Wirtschaftsinformatik, stammt die überwiegende Mehrheit der Studierenden jedoch aus Thüringen oder den angrenzenden Bundesländern. Da die Arbeitsmarktsituation für Hochschulabsolventen in Thüringen im Vergleich zu vielen westlichen Bundesländern lange Zeit deutlich schlechter war, interessierten uns die „Wanderungsbewegungen“ der Absolventen: Wie viele Studierende stammen aus Thüringen, wie viele verbleiben nach dem Studium in Thüringen und wie viele wechseln anschließend in andere Bundesländer? ⁸

Frage 1: In welchem Bundesland haben Sie Ihr Abitur abgelegt?

Auf diese Frage haben 93 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 1 dargestellt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
Thüringen	66	70,97 %
Nordrhein-Westfalen	5	5,38 %
Bayern	4	4,30 %
Sachsen	3	3,23 %
Sachsen-Anhalt	3	3,23 %
Baden-Württemberg	2	2,15 %
Berlin	2	2,15 %
Schleswig-Holstein	2	2,15 %
Brandenburg	1	1,08 %
Hamburg	1	1,08 %
Mecklenburg-Vorpommern	1	1,08 %
Niedersachsen	1	1,08 %
Rheinland-Pfalz	1	1,08 %
Ausland	1	1,08 %
Bremen	0	0,00 %
Hessen	0	0,00 %
Saarland	0	0,00 %
Keine Angaben	0	0,00 %

Tabelle 1: Herkunft der Teilnehmer

Der Teilnehmer, der „Ausland“ angekreuzt hatte, gab an, sein Abitur in China absolviert zu haben. Obwohl – gerade zu Beginn des Jahrtausends – viele Studierende aus China in den

Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik immatrikuliert wurden, haben nur sehr wenige chinesische Studierende das Diplomexamen an der TU Ilmenau erfolgreich absolviert. Die meisten scheiterten bereits an den Prüfungen im Grundstudium.

Die überwiegende Mehrheit (ca. 71 %) der Teilnehmer an der Befragung hat das Abitur in Thüringen abgelegt.

3.2 Studiengang der Teilnehmer

Die überwiegende Mehrheit der Diplomanden, die von Prof. Stelzer betreut wurden, war in dem Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik immatrikuliert. Wie in Kapitel 2.1 dargestellt, wurden aber auch einige Studierende anderer Studiengänge während ihrer Diplomarbeit am Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement betreut und zur Teilnahme an der Absolventenbefragung eingeladen. Deshalb interessierte uns, in welchem Studiengang die Teilnehmer an der Befragung immatrikuliert gewesen sind.

Frage 2: In welchem Studiengang haben Sie Ihre Abschlussarbeit am Fachgebiet von Prof. Stelzer angefertigt?

Auf diese Frage haben 93 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 2 wiedergegeben.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
Wirtschaftsinformatik	83	89,25 %
Medienwirtschaft	8	8,60 %
Wirtschaftsingenieurwesen	2	2,15 %
anderer Studiengang - und zwar:	0	0,00 %
keine Angaben	0	0,00 %

Tabelle 2: Studiengang der Teilnehmer

Wie nicht anders zu erwarten, war die überwiegende Mehrzahl der Teilnehmer in dem Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik immatrikuliert gewesen.

3.3 Abschlussjahrgang der Teilnehmer

Wir wollten sowohl Absolventen befragen, die ihr Studium bereits vor längerer Zeit abgeschlossen und damit bereits umfangreiche berufliche Erfahrungen gesammelt hatten, als auch solche Absolventen, die ihr Examen erst in den letzten Jahren abgelegt hatten.

⁸ Antworten auf die Frage, in welchem Bundesland die Absolventen ihren ersten Arbeitsplatz gefunden haben und wo sie zum Zeitpunkt der Befragung arbeiteten, werden in den Abschnitten 3.9 und 3.10 gegeben.

Frage 3: In welchem Jahr haben Sie Ihr Studium abgeschlossen?

Auf diese Frage haben 93 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 3 und Abbildung 1 dargestellt. Um einen Eindruck davon zu vermitteln, wie repräsentativ die Antworten sind, sind in der dritten Spalte von Tabelle 3 die Anzahl der insgesamt von Prof. Stelzer in dem betreffenden Jahr benoteten Diplomarbeiten aufgeführt. Die letzte Spalte zeigt die Gesamtanzahl der Absolventen des Diplomstudiengangs Wirtschaftsinformatik in dem betreffenden Jahr.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	# insgesamt von Prof. Stelzer pro Jahr betreute Diplomarbeiten	# Absolventen im Diplomstudiengang WI ⁹
2000	2	7	46
2001	8	4 ¹⁰	38
2002	4	15	46
2003	7	12	45
2004	11	17	63
2005	17	29	85
2006	6	16	66
2007	6	16	68
2008	9	14	63
2009	11	14	44
2010	10	19	28
anderes Jahr	0	-	-
keine Angaben	2	-	-

Tabelle 3: Abschlussjahrgang der Teilnehmer

Durchschnittlich wurden zwischen 2000 und 2010 pro Jahr ca. 15 Diplomarbeiten am Fachgebiet von Prof. Stelzer betreut. An der Umfrage haben sich durchschnittlich 8,5 Absolventen aus jedem Abschlussjahrgang beteiligt.

⁹ Die letzte Spalte gibt die Anzahl der Absolventen des Diplomstudiengangs Wirtschaftsinformatik der TU Ilmenau pro Jahr wieder. Die deutlich höhere Anzahl der Absolventen erklärt sich dadurch, dass die Studierenden ihre Diplomarbeit von jedem Hochschullehrer betreuen lassen können, der in dem jeweiligen Studiengang prüfungsberechtigt ist. Dadurch stehen nicht nur die Dozenten der Wirtschaftsinformatik, sondern u. a. auch der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, der Rechtswissenschaften und der Informatik als Betreuer zur Verfügung.

¹⁰ Die Diskrepanz zwischen den 8 Teilnehmern, die im Jahr 2001 ihr Studium abgeschlossen haben, und den vier Diplomarbeiten, die in diesem Jahr von Prof. Stelzer betreut wurden, ergibt sich daraus, dass der zweiten und der vierten Spalte der Tabelle 3 verschiedene Aussagen zugrundeliegen. Die Teilnehmer wurden gefragt, in welchem Jahr sie ihr Studium abgeschlossen haben. Die Anzahl der von Prof. Stelzer betreuten Diplomarbeiten bezieht sich auf das Jahr der Benotung der Diplomarbeit. Wahrscheinlich haben einige der Teilnehmer ihre Diplomarbeit 2000 abgegeben, aber erst 2001 das Studium abgeschlossen, z. B. weil nach Abgabe der Diplomarbeit noch weitere Prüfungen abzulegen waren.

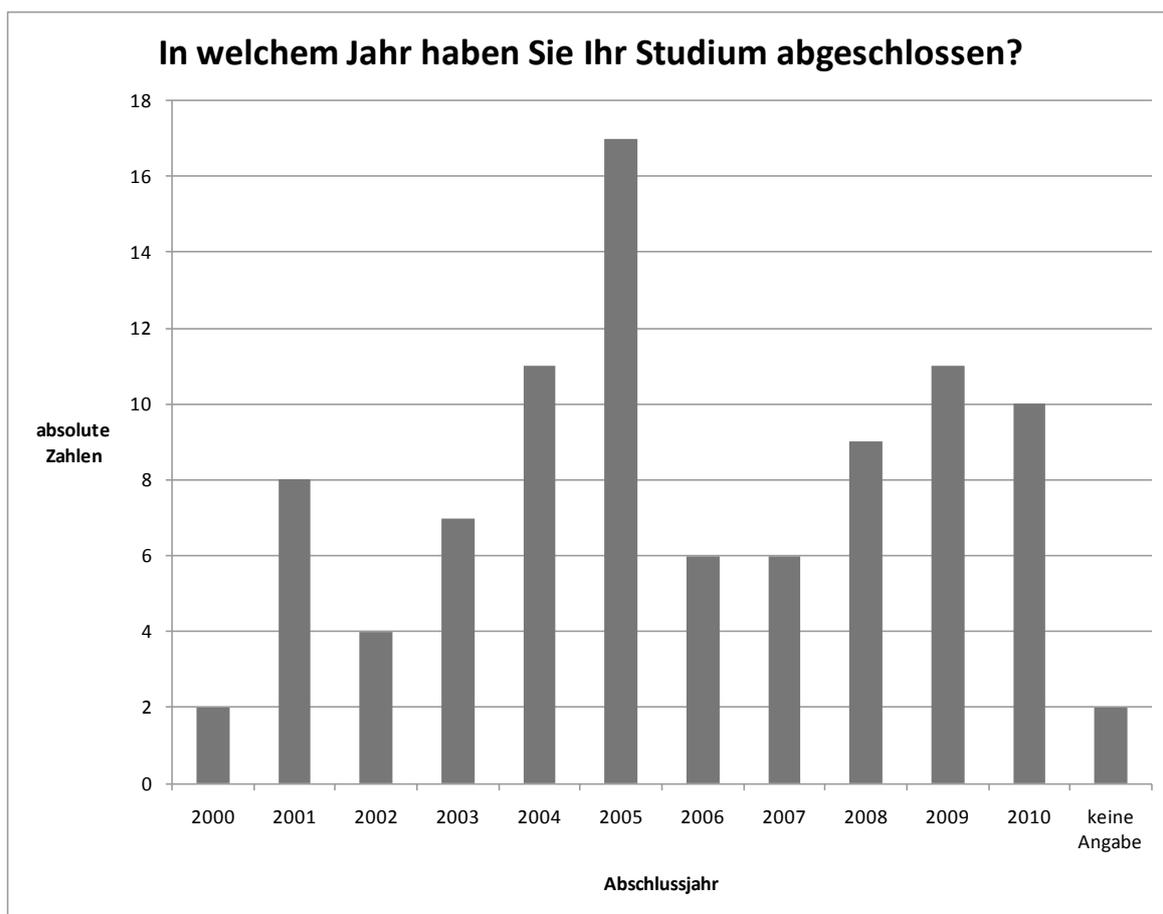


Abbildung 1: Abschlussjahrgang der Teilnehmer

3.4 Weitere berufliche Qualifikationen der Teilnehmer

Um möglichst genaue Aussagen darüber treffen zu können, wie gut das Studium an der TU Ilmenau auf den Beruf vorbereitet, wollten wir wissen, wie viele Absolventen im Anschluss an das Studium weitere berufliche Qualifikationen erworben haben.

Frage 4: Haben Sie nach Ihrem Diplomabschluss an der TU Ilmenau noch weitere berufliche Qualifikationen erworben?

Auf diese Frage haben 93 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 4 und der darauf folgenden Auflistung wiedergegeben.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
ja	11	11,83 %
nein	77	82,80 %
keine Angabe	5	5,38 %

Tabelle 4: Weitere berufliche Qualifikationen der Teilnehmer

Auffällig ist, dass mehr als 80 % der Teilnehmer keine weiteren beruflichen Qualifikationen erworben hat. Lediglich 12 % der Teilnehmer geben an, dies getan zu haben.

Die Teilnehmer, die auf die Frage nach weiteren beruflichen Qualifikationen mit ja geantwortet haben, gaben in einem Freitextfeld folgende Qualifikationen an (abgesehen von Promotion jeweils eine Nennung):

- Promotion (2 Nennungen)
- Dipl.-Medienwirt
- Zertifizierung ProjectManagement nach PMI (CAPM)
- Zertifizierung IBM-Cognos 8 BI Metadata Modelling
- ABA2 - Management von ARIS-Projekten mit ARIS Business Architect
- Green Belt Auditor
- Black Belt Auditor
- ISTQB Certified Tester
- IREB Certified Professional for Requirements Engineering
- OMG Certified UML Professional Fundamental
- SAP Netweaver - Business Intelligence Consultant
- IBM Seminare zum Thema AIX
- ITIL
- HL7

Zwei Teilnehmer wiesen daraufhin, dass sie zum Zeitpunkt der Befragung berufsbegeleitend weitere Qualifikationen erwerben, ohne diese genauer zu benennen.

Es fällt auf, dass lediglich drei Teilnehmer im Anschluss an das Studium einen weiteren akademischen Abschluss erworben haben, nämlich in einem Fall einen weiteren Diplomabschluss im Studiengang Medienwirtschaft und in zwei Fällen eine Promotion. Keiner der Teilnehmer hat zusätzlich zum Studium an der TU Ilmenau einen Master of Business Administration (MBA) erworben. Die meisten Angaben zu weiteren beruflichen Qualifikationen sind berufsbezogene Weiterbildungen und können zu „normalen“ berufsbegeleitenden Weiterbildungen gezählt werden. Daraus lässt sich ableiten, dass das Studium an der TU Ilmenau alle wesentlichen Grundlagen vermittelt, die für einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben¹¹ und die weitere berufliche Karriere wichtig sind.

¹¹ Die Aussagen sind insbesondere in Verbindung mit den Auswertungen in den Abschnitten 3.14, 3.18 und 3.19 relevant.

3.5 Dauer zwischen Studienabschluss und Berufsbeginn

Zur Beurteilung der Berufschancen von Hochschulabsolventen ist es nicht nur interessant, ob die Absolventen eine ihrem Studium entsprechende Arbeit finden, sondern auch, wie lange sie auf ihre erste Stelle warten müssen. Wir haben deshalb gefragt:

Frage 5: Wie viel Zeit lag zwischen Ihrem Studienabschluss in Ilmenau und Ihrer ersten beruflichen Beschäftigung?

Auf diese Frage haben 93 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 5 und Abbildung 2 dargestellt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil	kumuliert	Anteil
Keine	47	50,54 %	47	51,09 %
1 bis 3 Monate	18	19,35 %	65	70,65 %
4 bis 6 Monate	11	11,83 %	76	82,61 %
7 bis 12 Monate	7	7,53 %	83	90,22 %
mehr als 12 Monate	5	5,38 %	88	95,65 %
noch keine berufliche Beschäftigung gefunden	4 ¹²	4,30 %	92	100,00 %
keine Angaben	1	1,08 %	-	-

Tabelle 5: Dauer zwischen Studienabschluss und Berufsbeginn

¹² Von den vier Teilnehmern, die noch keine berufliche Beschäftigung gefunden hatten, gaben drei an, das Studium im Jahr 2010 – also wenige Monate vor Durchführung der Befragung – abgeschlossen zu haben. Einer der Teilnehmer machte keine Angaben zum Abschlussjahrgang.

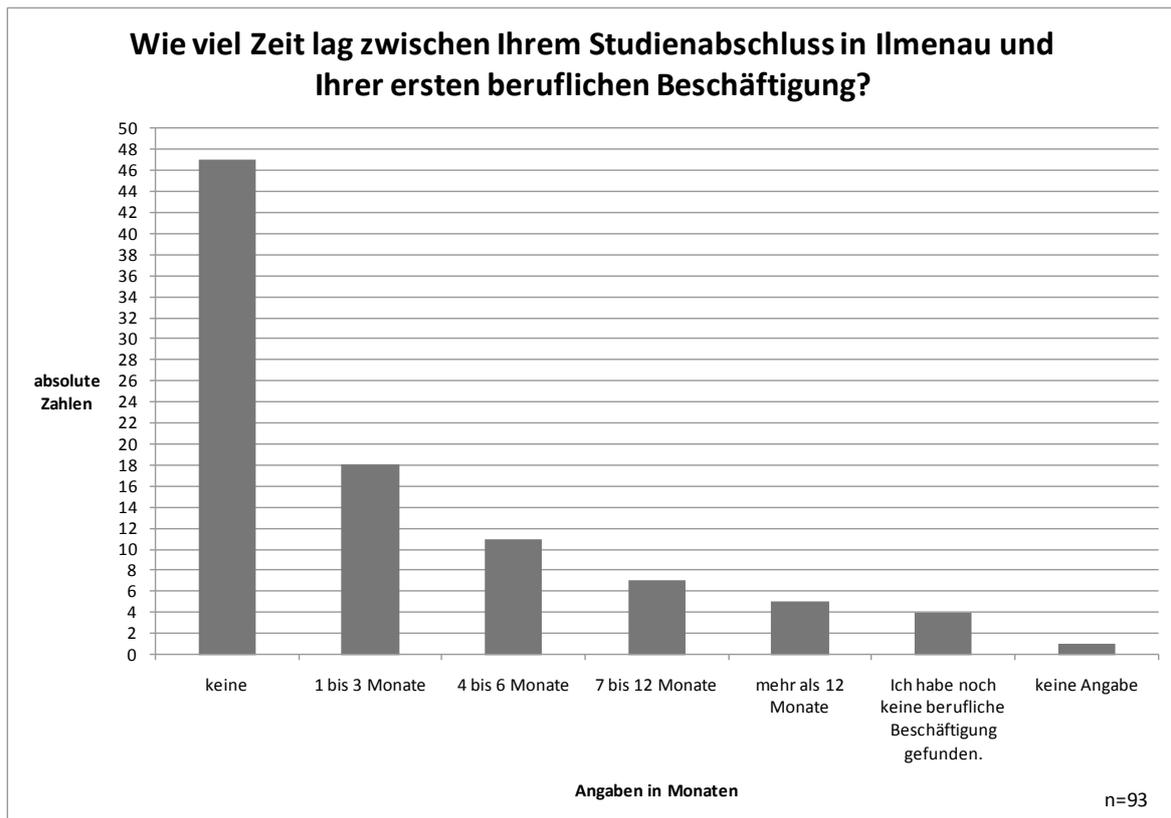


Abbildung 2: Dauer zwischen Studienabschluss und Berufsbeginn

Einige Teilnehmer machten zu dieser Frage folgende weitere Angaben:

- Vier Monate, wenn man die einjährige (Vollzeit-)Werkstudententätigkeit bei Siemens nach dem Studium als erste berufliche Beschäftigung ansieht. Der Einstieg in das Berufsleben verlief fließend, da bereits durch Praxis-Semester und diverse Praktika die Grundlagen für eine Übernahme gegeben waren.
- Erste berufliche Beschäftigung nach dem Abschluss des Studiums als Praktikant für 6 Monate.
- Direkt nach meinem Studium startete ich meine Promotion und erhielt ein Promotionsstipendium.
- Die Pause war absichtlich und nicht auf Grund fehlender Beschäftigungsmöglichkeiten.
- Vergebliche Arbeitssuche begrenzt auf Thüringen, die ersten 3 Bewerbungen ausserhalb brachten innerhalb von 2 Wochen 2 Einstellungsangebote!
- In dieser Zeit habe ich ein freiwilliges Praktikum im Ausland (Japan) absolviert, sodass der Zeitraum zwischen Studienabschluss und Start in den Beruf nicht durch Arbeitssuche entstanden ist.

- Da die Bewertung meiner Diplomarbeit 'etwas' länger dauerte, hatte ich den Berufseinstieg schon ca. 6 Monate VOR meinem Abschluss.

Ca. 50 % der Absolventen erhielten unmittelbar nach Studienabschluss einen Arbeitsplatz. Drei Monate nach Abschluss des Studiums hatten ca. 70 % und sechs Monate danach mehr als 80 % aller Absolventen ihre erste Stelle angetreten. Ein Jahr nach dem Verlassen der Universität hatten 90 % der Teilnehmer eine berufliche Beschäftigung aufgenommen. Lediglich 5 % der Teilnehmer haben mehr als 12 Monate auf ihre erste Stelle gewartet. Von den vier Teilnehmern, die noch keine berufliche Beschäftigung gefunden hatten, gaben drei an, das Studium im Jahr 2010 – also wenige Monate vor Durchführung der Befragung – abgeschlossen zu haben. Einer der Teilnehmer machte keine Angaben zum Abschlussjahrgang. Daraus lässt sich ableiten, dass bereits wenige Monate nach dem Ablegen des Examens unter den ehemaligen Diplomanden des Fachgebietes Informations- und Wissensmanagement Vollbeschäftigung¹³ herrscht.

Aus den oben wiedergegebenen zusätzlichen Antworten wird deutlich, dass es vielfältige Gründe gibt, warum erfolgreiche Absolventen nicht sofort nach dem Studium eine Arbeitsstelle antreten. Die Fälle, in denen Absolventen sich aktiv um eine Arbeitsstelle bemühen, aber innerhalb eines Jahres keine angemessene Beschäftigung finden, scheint eine verschwindend geringe Minderheit zu sein.

3.6 Berufseinstieg beim Praktikumsgeber

In den Diplomprüfungsordnungen der Studiengänge Medienwirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen ist vorgesehen, dass die Studierenden zu Beginn des Hauptstudiums ein mehrwöchiges Praktikum absolvieren. Einige Studierende haben die während dieser Zeit bearbeiteten Aufgaben sowie die dabei entstandenen Ideen und Kontakte genutzt, um ihre Diplomarbeit in Kooperation mit dem – oder einem der – betreffenden Unternehmen¹⁴ anzufertigen. Für die Unternehmen sind die Praktika ideale

¹³ Im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit gilt Vollbeschäftigung in Deutschland erreicht, wenn nicht mehr als 2 % der arbeitswilligen Erwerbspersonen arbeitslos sind. Geht man davon aus, dass die drei Befragungsteilnehmer, die zum Zeitpunkt der Befragung noch keine berufliche Beschäftigung gefunden und ihr Studium wenige Monate vor Durchführung der Befragung abgeschlossen hatten – ähnlich wie ihre ehemaligen Kommilitonen in den Vorjahren – mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % innerhalb von einem Jahr eine adäquate Arbeitsstelle finden werden, ergibt sich der sehr erfreuliche Befund der Vollbeschäftigung unter den ehemaligen Diplomanden des Fachgebietes Informations- und Wissensmanagement.

¹⁴ Einige Absolventen haben die Praktikumszeit bei einem Unternehmen (einige in mehreren Etappen, andere „am Stück“) durchlaufen. Andere Absolventen haben das Praktikum in mehreren Teilen in verschiedenen Unternehmen abgelegt.

Gelegenheiten, potenzielle Bewerber um eine Arbeitsstelle kennenzulernen. Bisher gab es allerdings nur wenige Hinweise darauf, wie viele Praktikanten nach Abschluss des Studiums bei ihrem Praktikumsgeber eine Arbeitsstelle antreten.

Frage 6: Hatten Sie bei Ihrem ersten Arbeitgeber während Ihres Studiums bereits ein Praktikum absolviert?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 6 dargestellt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
Ja	24	26,97%
Nein	65	73,03%
keine Angaben	0	0,00%

Tabelle 6: Berufseinstieg beim Praktikumsgeber

Zwei Teilnehmer machten zu dieser Frage folgende zusätzliche Angaben:

- „Während des Studiums schon selbständig gemacht. Ich bin es bis heute.“
- „Sogar mehrere“.

Das Praktikum während des Studiums dient dazu, den Studierenden einen Einblick in die berufliche Praxis zu vermitteln. Die meisten Studierenden setzen ihr Studium nach Abschluss des Praktikums deutlich motivierter fort. Das Praktikum dient nicht (oder zumindest nicht in erster Linie) dazu, den Studierenden einen Arbeitgeber zu vermitteln. Viele Praktikanten haben nach dem Praktikum eine bessere Vorstellung davon, welche Anforderungen sie an einen späteren Arbeitgeber haben. Offenbar erkennen viele Studierende während des Praktikums auch, dass das Unternehmen, in dem sie ihr Praktikum absolvieren, als Arbeitgeber nicht in Frage kommt.

3.7 Beruflicher Status der Teilnehmer

Es ist politischer Wille, technologieorientierte Unternehmensgründungen zu unterstützen. Vielfältige Förder- und Unterstützungsmaßnahmen zielen darauf ab, Hochschulabsolventen den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern. Absolventen der Studiengänge Medienwirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen sind in mindestens zwei Arbeitsfeldern qualifiziert und dadurch in besonderem Maße für eine Unternehmensgründung befähigt. Es ist daher interessant zu erfahren, wie viele der Absolventen selbstständig, angestellt bzw. verbeamtet sind.

Frage 7: Wie ist Ihr beruflicher Status zurzeit?

Auf diese Frage haben 93 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 7 wiedergegeben.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
Angestellt	81	87,10 %
Selbstständig	6	6,45 %
Verbeamtet	1	1,08 %
Arbeit suchend	4	4,30 %
Sonstiges	1	1,08 %
keine Angaben	0	0,00 %

Tabelle 7: Beruflicher Status der Teilnehmer

Der Teilnehmer, der Sonstiges angekreuzt hatte, gab an, Angestellter zu sein, sich aber gerade in einem Sabbatjahr zu befinden.

Laut Microzensus des Statistischen Bundesamtes¹⁵ teilten sich Erwerbstätige 2010 in Deutschland wie folgt auf: 11 % Selbstständige, 4 % Beamte, 53 % Angestellte, 32 % Arbeiter. Bereinigt man diese Anteile um die Arbeiter, kommt man zu folgenden Anteilen an der erwerbstätigen Bevölkerung in Deutschland: 17 % Selbstständige, 6 % Beamte, 77 % Angestellte. Vergleicht man diese Zahlen mit dem beruflichen Status der Teilnehmer dieser Befragung, so fällt auf, dass der Anteil der angestellten Absolventen höher und der der selbstständigen und verbeamteten Absolventen deutlich geringer ist als in der Gesamtbevölkerung. Der geringere Anteil der Beamten unter den Absolventen ist dadurch zu erklären, dass ein Hochschulstudium der Medienwirtschaft, der Wirtschaftsinformatik und des Wirtschaftsingenieurwesens in der Regel nicht als Grundlage für eine Beamtenlaufbahn verwendet wird. Der im Vergleich zur Gesamtbevölkerung geringere Anteil der Selbstständigen lässt sich wie folgt erklären: Erstens eröffnen sich für Hochschulabsolventen der genannten Studiengänge auch im Angestelltenverhältnis Tätigkeiten mit ausreichenden Freiräumen und interessanten Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten. Zweitens ist die Mehrheit der Teilnehmer an der Befragung erst seit weniger als fünf Jahren berufstätig und verfügt vermutlich noch nicht über ausreichende Erfahrungen für eine selbstständige Tätigkeit.

¹⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ergebnisse des Mikrozensus 2010. Wiesbaden 2011, <http://www.destatis.de>; Abruf: 2011-11-01.

3.8 Anzahl der Arbeitgeberwechsel

IT¹⁶ ist ein sehr dynamisches Arbeitsgebiet. Es war daher zu erwarten, dass auch die Absolventen häufig den Arbeitgeber wechseln.

Frage 8: Wie häufig haben Sie seit dem Studium den Arbeitgeber gewechselt?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 8 dargestellt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
ich bin derzeit noch bei meinem ersten Arbeitgeber beschäftigt.	42	47,19%
ein Mal gewechselt und nun beim zweiten Arbeitgeber	29	32,58%
zwei Mal gewechselt	8	8,99%
drei Mal gewechselt	9	10,11%
vier Mal gewechselt	1	1,12%
fünf Mal gewechselt	0	0,00%
mehr als fünf Mal gewechselt	0	0,00%
keine Angaben	0	0,00%

Tabelle 8: Anzahl der Arbeitgeberwechsel

Einige Teilnehmer machten zu dieser Frage folgende zusätzliche Bemerkungen:

- „Ein Wechsel, wenn man Siemens als ersten Arbeitgeber für die einjährige (Vollzeit-)Werkstudententätigkeit ansieht.“
- „Selbständigkeit“
- „Innerhalb der Unternehmensgruppe aus den USA nach Deutschland gewechselt.“
- „Davon einmal in die Selbständigkeit.“

Es fällt auf, dass entgegen der Annahme ca. 80 % der Absolventen ihren Arbeitgeber entweder noch gar nicht oder nur einmal gewechselt haben. Aus der Tatsache, dass fast die Hälfte der Teilnehmer noch bei ihrem ersten Arbeitgeber beschäftigt sind, lässt sich schließen, dass es den meisten Absolventen gut gelingt, auf Anhieb ein passendes Unternehmen zu finden.

¹⁶ IT = Informationstechnik wird in diesem Bericht in Anlehnung an Heinrich, Stelzer umfassend verstanden und bezeichnet den gesamten Aufgabenbereich, der sich mit Information und Kommunikation in Unternehmen, d. h. mit Informationssystemen, Technologien, Infrastruktur, Methoden und Werkzeugen, beschäftigt. Vgl. Lutz J. Heinrich, Dirk Stelzer: Informationsmanagement: Grundlagen, Aufgaben, Methoden. 10. Aufl., München 2011.

3.9 Bundesland des ersten Arbeitsplatzes

Ca. 71 % der Teilnehmer haben das Abitur in Thüringen abgelegt (und sind vermutlich auch in diesem Bundesland aufgewachsen). Da die Arbeitsmarktperspektiven und insbesondere die Verdienstmöglichkeiten in einigen westlichen Bundesländern für Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengängen deutlich besser zu sein scheinen als in Thüringen, war zu erwarten, dass viele Absolventen ihren ersten Arbeitsplatz bei einem Arbeitgeber in einem anderen Bundesland antreten.

Frage 9: In welchem Bundesland hatten Sie Ihren ersten Arbeitsplatz nach dem Studium?

Auf diese Frage haben direkt oder indirekt 89 Teilnehmer geantwortet¹⁷. Die Antworten sind in Tabelle 9¹⁸ dargestellt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
Bayern	27	30,34%
Thüringen	25	28,09%
Hessen	11	12,36%
Baden-Württemberg	9	10,11%
Nordrhein-Westfalen	6	6,74%
Ausland	4	4,49%
Berlin	2	2,25%
Rheinland-Pfalz	2	2,25%
Hamburg	1	1,12%
Sachsen	1	1,12%
Sachsen-Anhalt	1	1,12%
Brandenburg	0	0,00%
Bremen	0	0,00%
Mecklenburg-Vorpommern	0	0,00%
Niedersachsen	0	0,00%
Saarland	0	0,00%
Schleswig-Holstein	0	0,00%
keine Angaben	0	0,00%

Tabelle 9: Bundesland des ersten Arbeitsplatzes

¹⁷ Die 42 Teilnehmer, die auf Frage 8 geantwortet haben, dass Sie noch beim ersten Arbeitgeber arbeiten, haben Frage 9 (In welchem Bundesland hatten Sie Ihren ersten Arbeitsplatz nach dem Studium?) in dem Online-Fragebogen nicht präsentiert bekommen. Diese Teilnehmer haben auf Frage 10 (In welchem Bundesland haben Sie zurzeit Ihren Arbeitsplatz?) geantwortet. Da damit implizit auch die Frage nach dem Bundesland des ersten Arbeitsplatzes beantwortet wurde, sind in Tabelle 9 die impliziten und expliziten Antworten zusammengefasst worden.

¹⁸ Im Fragebogen waren die Bundesländer in alphabetischer Reihenfolge angegeben. In Tabelle 9 sind die Bundesländer nach der Anzahl der Nennungen sortiert worden.

Die beiden Teilnehmer, die „Ausland“ angekreuzt hatten, gaben an, den ersten Arbeitsplatz in den USA (Michigan) bzw. in Malaysia angetreten zu haben.

Es ist erstaunlich, dass trotz der oben geschilderten scheinbaren „Wettbewerbsnachteile“ von Unternehmen in Thüringen im Werben um hochqualifizierte Universitätsabsolventen, dennoch mehr als ein Viertel der Teilnehmer ihren ersten Arbeitsplatz in Thüringen angetreten haben. 30 % bzw. 12 % hatten ihren ersten Arbeitsplatz in den benachbarten Bundesländern Bayern¹⁹ bzw. Hessen, 10 % bzw. 7 % in den strukturstarken Bundesländern Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Auffällig ist, dass nur sehr wenige Absolventen den ersten Arbeitsplatz in einem der anderen „neuen“ Bundesländer angetreten haben. Für die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer (ca. 95 %) gilt, dass sie ihren ersten Arbeitsplatz entweder in Thüringen gefunden haben oder zum Berufsstart in die „alten“ Bundesländer oder ins Ausland gewechselt sind.

3.10 Bundesland des aktuellen Arbeitsplatzes

Neben der Frage nach dem ersten Arbeitsplatz ist interessant, wo die Teilnehmer zur Zeit der Befragung arbeiteten bzw. welche Veränderungen sich ergeben haben.

Frage 10: In welchem Bundesland haben Sie zurzeit Ihren Arbeitsplatz?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 10 dargestellt.²⁰

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
Bayern	26	29,21 %
Thüringen	20	22,47 %
Nordrhein-Westfalen	10	11,24 %
Baden-Württemberg	9	10,11 %
Hessen	6	6,74 %
Ausland	5	5,62 %
Berlin	3	3,37 %
Hamburg	3	3,37 %
Rheinland-Pfalz	3	3,37 %
Sachsen	2	2,25 %
Sachsen-Anhalt	1	1,12 %

¹⁹ Aus persönlichen Gesprächen der Verfasser dieses Berichtes mit verschiedenen Absolventen ist bekannt, dass viele ehemalige Diplomanden ihren ersten Arbeitsplatz im Großraum München angetreten haben. München ist von Ilmenau allerdings ca. 350 km entfernt, sodass die benachbarte Lage von Thüringen und Bayern bei der Arbeitsplatzwahl nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben dürfte.

²⁰ Im Fragebogen waren die Bundesländer in alphabetischer Reihenfolge angegeben. In Tabelle 10 sind die Bundesländer nach der Anzahl der Nennungen sortiert worden.

Schleswig-Holstein	1	1,12 %
Brandenburg	0	0,00 %
Bremen	0	0,00 %
Mecklenburg-Vorpommern	0	0,00 %
Niedersachsen	0	0,00 %
Saarland	0	0,00 %
keine Angaben	0	0,00 %

Tabelle 10: Bundesland des aktuellen Arbeitsplatzes

Die fünf Teilnehmer, die „Ausland“ angekreuzt hatten, gaben an, ihren Arbeitsplatz zum Zeitpunkt der Befragung in Neuseeland (Auckland), Irland, Frankreich (Paris), China (Hong Kong) bzw. Malaysia zu haben.

Es ist nicht verwunderlich, dass in den – vom Arbeitsmarkt betrachtet – weniger attraktiven nördlichen und östlichen Bundesländern (mit Ausnahme von Thüringen) nur wenige Absolventen arbeiten. Nicht überraschend ist auch, dass 51 Befragungsteilnehmer (ca. 57 % von 89 Absolventen, die auf diese Frage geantwortet haben), ihren derzeitigen Arbeitsplatz in einem der strukturstarken Bundesländer Bayern, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg oder Hessen haben. Auffällig ist aber, dass mehr als 20 % der Teilnehmer, die auf diese Frage antworteten, zum Zeitpunkt der Umfrage in Thüringen arbeiteten.²¹

Im Vergleich zum ersten Arbeitsplatz haben sich nur geringfügige Veränderungen im Bundesland des aktuellen Arbeitsplatzes ergeben. Dies ist nicht verwunderlich, da ca. 45 % der Teilnehmer das Diplomexamen in den letzten fünf Jahren vor der Befragung abgelegt hatten und daher noch nicht sehr lange berufstätig sind. Der Anteil der Nennungen von Thüringen sank von ca. 28 % auf 22 %, der von Hessen von ca. 12 % auf 7 %. Dagegen stieg der Anteil der Nennungen von Nordrhein-Westfalen von 7 % auf 11 % und der von Hamburg von 1 % auf 3 % der Teilnehmer. Die Anteile der Nennungen der anderen Bundesländer blieb nahezu unverändert.

3.11 Branche, in der die Teilnehmer tätig sind

Aus zahlreichen Gesprächen mit ehemaligen Diplomanden war bekannt, dass viele Absolventen – insbesondere des Studiengangs Wirtschaftsinformatik – in Unternehmen

²¹ 25 Teilnehmer gaben an, den ersten Arbeitsplatz in Thüringen gehabt zu haben, 20 Teilnehmer arbeiteten zum Zeitpunkt der Umfrage in Thüringen. Berücksichtigt man, dass auch die Zahl der Absolventen, die in Bayern oder in Hessen arbeiten vom ersten zum aktuellen Arbeitsplatz gesunken ist, lässt sich daraus ableiten, dass Thüringen für die Teilnehmer an der Umfrage offenbar ein attraktives Bundesland ist.

arbeiten, die IT-Beratung anbieten. Unklar war allerdings, wie viele Absolventen dies tatsächlich betrifft und in welchen Branchen die anderen Absolventen tätig sind.

Frage 11: In welcher Branche sind Sie zurzeit tätig?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Eine Mehrfachauswahl war möglich. Insgesamt wurden 113 auswertbare Antworten gegeben. Die Antworten sind in Tabelle 11 und Abbildung 3 dargestellt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
Abfallwirtschaft, Energieversorgung, Wasserversorgung	3	2,65 %
Banken, Finanzdienstleistungen, Versicherungen	8	7,08 %
Bau, Architektur, Immobilien	0	0,00 %
Beratung	16	14,16 %
Bildungswesen	3	2,65 %
Chemie, Pharma, Biotechnologie	2	1,77 %
Einzelhandel, Großhandel, Außenhandel	1	0,88 %
Elektro, Feinmechanik, Optik, Medizintechnik	5	4,42 %
Fahrzeugbau	7	6,19 %
Gesundheit, Soziales	2	1,77 %
Hotel, Gaststätten, Tourismus, Kunst, Kultur, Freizeit	0	0,00 %
IT, Softwareentwicklung, Computer, Telekommunikation	39	34,51 %
Konsum- und Gebrauchsgüter	2	1,77 %
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau	0	0,00 %
Logistik, Transport, Verkehr	6	5,31 %
Luftfahrttechnik, Raumfahrttechnik	3	2,65 %
Medien, Verlage, Internet, Informationsdienste	4	3,54 %
Metall, Maschinenbau, Anlagenbau	1	0,88 %
Nahrungs-/ Genussmittelherstellung	0	0,00 %
Öffentlicher Dienst, Non-Profit-Organisationen, Nichtregierungsorganisationen	2	1,77 %
Papier, Druck, Verpackung	1	0,88 %
Private Arbeitsvermittlung	0	0,00 %
Recht, Steuern	0	0,00 %
Rohstoffgewinnung, Rohstoffaufbereitung	0	0,00 %
Rohstoffverarbeitung, Glas, Keramik, Kunststoff, Holz	0	0,00 %
Sicherheits-, Reinigungs-, Reparatur- und weitere Dienstleistungen	1	0,88 %
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	1	0,88 %
Wissenschaft, Forschung, Entwicklung	4	3,54 %
Sonstiges	1	0,88 %
keine Angaben	1	0,88 %

Tabelle 11: Branche, in der die Teilnehmer tätig sind

Der Teilnehmer, der Sonstiges angekreuzt hatte, gab an, bei einem Automobilzulieferer zu arbeiten.

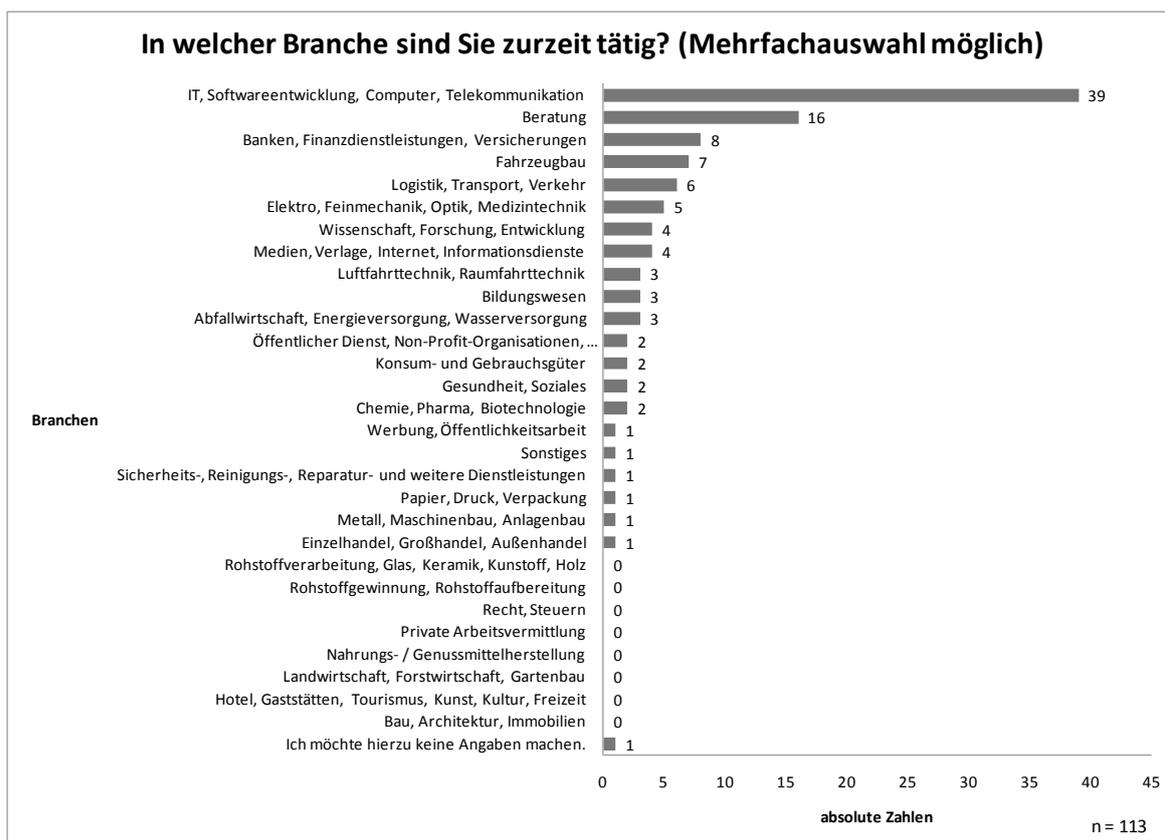


Abbildung 3: Branche, in der die Teilnehmer tätig sind

Wie bei einer Umfrage, bei der ca. 90 % der Teilnehmer Wirtschaftsinformatik studiert haben, zu erwarten war, ist ein großer Teil (ca. 35 %) der Teilnehmer in der IT-Branche im weiteren Sinne (IT, Softwareentwicklung, Computer, Telekommunikation) tätig. Entgegen der Annahme, die sich aus Gespräche mit einzelnen Absolventen ergeben hatte, arbeiten nur 14 % der Teilnehmer in einem Beratungsunternehmen. Bei den restlichen Teilnehmer ergibt sich im Hinblick auf die Branche keine auffällige Häufung. Die Branchen, die in den letzten Jahren einen hohen Bedarf an akademisch gebildeten IT-Experten hatten (z. B. Finanzdienstleistungen, Automobilbau, Logistik, Transport und Verkehr), sind typische Branchen, in denen Teilnehmer an dieser Befragung tätig sind.

3.12 Größe des derzeitigen Arbeitgebers

Obwohl die Mehrheit (ca. 60 %) der Erwerbstätigen in Deutschland bei klein- und mittelständischen Unternehmen arbeitet²², wählen viele Hochschulabsolventen mit IT-Kenntnissen große Unternehmen als Arbeitgeber.

²² Vgl. Statistisches Bundesamt: Kleine und mittlere Unternehmen. Wiesbaden 2010, <http://www.destatis.de>, Abruf: 2011-10-08.

Frage 12: Wie groß ist das Unternehmen, für das Sie zurzeit tätig sind? (Falls das Unternehmen Teil eines Konzerns ist, beziehen Sie Ihre Antwort nicht auf den gesamten Konzern, sondern auf das Unternehmen, in dem Sie beschäftigt sind.)

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 12 wiedergegeben.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil	kumuliert	Anteil
weniger als 10 Mitarbeiter	2	2,25 %	2	2,33 %
zwischen 10 und 100 Mitarbeiter	18	20,22 %	20	23,26 %
zwischen 101 und 500 Mitarbeiter	14	15,73 %	34	39,53 %
zwischen 501 und 1.000 Mitarbeiter	10	11,24 %	44	51,16 %
zwischen 1.001 und 5.000 Mitarbeiter	14	15,73 %	58	67,44 %
zwischen 5.001 und 10.000 Mitarbeiter	7	7,87 %	65	75,58 %
mehr als 10.000 Mitarbeiter	21	23,60 %	86	100,00 %
Sonstiges	3	3,37 %	89	-
keine Angaben	0	0,00 %	-	-

Tabelle 12: Größe des derzeitigen Arbeitgebers

Zwei Teilnehmer, die „Sonstiges“ angekreuzt hatten, gaben an, selbstständig zu sein, ein Teilnehmer gab an, bei einem Unternehmen mit mehr als 150.000 Beschäftigten tätig zu sein.

Die von uns für die Befragung genutzte Einteilung der Größenklassen der Unternehmen unterscheidet sich von anderen üblichen Einteilungen, wie sie z. B. von der Europäischen Kommission²³ bzw. dem Statistischen Bundesamt verwendet werden. Tendenziell lässt sich aber sagen, dass ca. ein Viertel der Teilnehmer in kleinen Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten arbeitet, ca. 15 % der Teilnehmer in mittelgroßen Unternehmen mit 100 bis 500 Beschäftigten und die Mehrheit der Teilnehmer (ca. 60 %) in großen Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten. Ca. ein Viertel der Befragten arbeitet sogar in sehr großen Unternehmen mit mehr als 10.000 Beschäftigten.

²³ Die Europäische Kommission grenzt kleine, mittelständische und große Unternehmen seit 2005 wie folgt ab:
 Kleine Unternehmen: Beschäftigte < 50 Personen, Umsatz < 10 Mio. EUR, Bilanzsumme < 10 Mio. EUR.
 Mittlere Unternehmen: Beschäftigte < 250 Personen, Umsatz < 50 Mio. EUR, Bilanzsumme < 43 Mio. EUR.
 Große Unternehmen: Beschäftigte > 250 Personen, Umsatz > 50 Mio. EUR, Bilanzsumme > 43 Mio. EUR.
 Vgl. Europäische Kommission (Hrsg.): Die neue KMU-Definition. Benutzerhandbuch und Mustererklärung. o. O. 2006, http://ec.europa.eu/enterprise/policies/sme/files/sme_definition/sme_user_guide_de.pdf, Abruf: 2011-10-08.

3.13 Aufgabenbereich der Teilnehmer

Studierende, die an der TU Ilmenau Medienwirtschaft, Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaftsingenieurwesen studieren, haben eine breite Auswahl an Vertiefungsmöglichkeiten in Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Jura, Wirtschaftsinformatik, Informatik und Ingenieurwissenschaften. Das befähigt Absolventen aller drei wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge – je nach gewählter Vertiefungsrichtung bzw. Spezialisierung – viele verschiedene Aufgaben in Unternehmen wahrzunehmen. Bei dieser Umfrage, deren Teilnehmer ihre Diplomarbeit am Fachgebiet für Informations- und Wissensmanagement der TU Ilmenau geschrieben und von denen ca. 90 % Wirtschaftsinformatik studiert haben, war aber zu erwarten, dass die Teilnehmer zum großen Teil Aufgaben im IT-Bereich übernehmen.

Frage 13: In welchem Funktions- bzw. Aufgabenbereich arbeiten Sie zurzeit?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Eine Mehrfachauswahl war möglich. Insgesamt wurden 151 auswertbare Antworten gegeben. Die Antworten werden in Tabelle 13 gezeigt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
IT	53	35,10 %
Consulting	35	23,18 %
Organisation	11	7,28 %
Marketing	9	5,96 %
Sonstiges	8	5,30 %
Forschung und Entwicklung	7	4,64 %
Wissensmanagement	7	4,64 %
Finanzen/ Rechnungswesen/ Controlling	6	3,97 %
Vertrieb/ Kundendienst	6	3,97 %
Unternehmensführung	5	3,31 %
Beschaffung/ Einkauf	2	1,32 %
Lagerhaltung	1	0,66 %
Personal	1	0,66 %
Produktion	0	0,00 %
keine Angaben	0	0,00 %

Tabelle 13: Aufgabenbereiche der Teilnehmer

35 % der Teilnehmer geben an, im IT-Bereich zu arbeiten. Berücksichtigt man, dass die Grenzen zwischen IT, Organisation und Wissensmanagement in vielen Unternehmen fließend sind bzw. die Abgrenzung dieser Bereiche von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich verstanden wird, lassen sich die Aufgabenbereiche IT, Organisation und

Wissensmanagement gedanklich zu einem Funktions- bzw. Aufgabenbereich zusammenfassen. 47 % der Teilnehmer geben an, Funktionen in diesem Bereich zu übernehmen. 35 der Teilnehmer übernehmen Aufgaben im Consulting-Bereich. Auf die Frage nach der Branche, in der Teilnehmer tätig sind, haben lediglich 16 Teilnehmer geantwortet, in der Beratung tätig zu sein. Daraus lässt sich schließen, dass 19 Teilnehmer Beratungsaufgaben innerhalb des Unternehmens übernehmen, in dem sie angestellt sind. Auffällig ist auch, dass lediglich 5 Teilnehmer angaben, in der Unternehmensführung tätig zu sein. Dies ist erstaunlich, da Hochschulabsolventen für Führungsaufgaben ausgebildet werden. Bei genauerer Analyse lassen sich für diesen relativ geringen Anteil folgende Erklärungen finden.

- Erstens gibt es – gerade in großen Unternehmen, in denen die Mehrheit der Teilnehmer beschäftigt sind (vgl. die Auswertung zu Frage 12), vielfältige Führungsaufgaben auch unterhalb der Ebene der Unternehmensführung.
- Zweitens ist der Karrierepfad in die Unternehmensführung – gerade in großen Unternehmen – lang, und die Teilnehmer an dieser Befragung sind erst seit maximal elf Jahren in einem Unternehmen tätig.

3.14 Übereinstimmung Studiengang und Berufsfeld

Viele Abiturienten haben nur eine unklare Vorstellung davon, welchen Beruf sie ergreifen wollen und welcher Studiengang für sie am besten geeignet ist. Obwohl ein Studium nicht in erster Linie darauf abzielt, berufspraktische Kenntnisse zu vermitteln, ist es angesichts der relativ langen Studienzeiten (die durchschnittliche Studiendauer im Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik der TU Ilmenau schwankte in den Abschlussjahrgängen von 2000 bis 2010 zwischen 11,8 und 13,6 Semestern) und der damit verbundenen Investitionen von Zeit und Geld hilfreich, wenn das Studium zumindest gute Grundlagen für den späteren Beruf vermittelt. Deshalb ist es interessant zu erfahren, ob die Teilnehmer der Meinung sind, dass das Berufsfeld, in dem sie tätig sind, dem von ihnen absolvierten Studiengang entspricht.

Frage 14: Arbeiten Sie in einem Berufsfeld, das Ihrem Studiengang entspricht?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 14 dargestellt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
voll und ganz	50	56,18 %
teils teils	37	41,57 %
überhaupt nicht	2	2,25 %
keine Angaben	0	0,00 %

Tabelle 14: Übereinstimmung Studiengang und Berufsfeld

Es fällt auf, dass die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer der Meinung ist, ihr Berufsfeld entspräche dem Studiengang, den sie erfolgreich absolviert haben. Das spricht einerseits dafür, dass die Absolventen einen zu ihrem Studiengang passenden Arbeitsplatz gewählt haben, und andererseits, dass die Ausbildung der TU Ilmenau die Studierenden „arbeitsmarktfähig“ macht, d. h. sie in die Lage versetzt, den Anforderungen ihrer Arbeitgeber gerecht zu werden.

Da sich viele Berufsfelder (gerade im IT- und Beratungsbereich) sehr dynamisch entwickeln, erstaunt es nicht, dass 42 % der Teilnehmer auf die Frage nach der Übereinstimmung von Studiengang und Berufsfeld mit „teils teils“ antworteten. Erfreulich ist, dass nur 2 % der Absolventen angeben, ihr Studiengang und das derzeitige Berufsfeld passen überhaupt nicht zusammen.

Einige Teilnehmer machten zu dieser Frage folgende weitere Angaben:

- Die wesentlichen Grundlagen für meine jetzige Tätigkeiten habe ich während des Studiums der Wirtschaftsinformatik gelegt. Heute verlangt mein Tätigkeitsbereich zusätzlich nach Management "skills" im internationalen Umfeld.
- Es gibt keinen Studiengang, der wirklich auf den Bereich Software QA bzw. System Quality Engineering vorbereitet. Ein Studiengang Informatik wäre für Low Level Tests sicher hilfreich. Im Bereich Systemtest bzw. Systemintegrationstest komplexer Systeme braucht es ein deutlich größeres Querschnittswissen. Wirtschaftsinformatik war da sicher nicht unpassend.
- Medizininformatik hätte einige Lücken geschlossen, dafür wäre der wirtschaftliche Aspekt zu kurz gekommen.
- Mein Aufgabengebiet hat eine starke technische Basis. Diese gilt es ständig zu verbessern – für diesen Teil ist das Wissen aus WI-Part des WI-Studium sehr hilfreich.

- Für die übrigen Aufgaben kann ich immer wieder auf das Erlernte aus meinen wirtschaftlichen Vertiefungen (strategische Unternehmensführung, Organisation und Marketing) zurückgreifen.
- je nach Projekt reine Beratung oder reine Entwicklung möglich.

3.15 Hierarchische Einordnung der Teilnehmer im Unternehmen

Wie bereits erwähnt, werden Studierende universitärer Studiengänge für die Übernahme von Führungsaufgaben ausgebildet. Führungsaufgaben können zwar auf fast allen hierarchischen Ebenen eines Unternehmens übernommen werden, tendenziell würde man Führungsaufgaben aber eher im mittleren und oberen Management erwarten und weniger auf der operativen Ebene. Es ist daher interessant zu erfahren, wie viele Teilnehmer ihren Arbeitsplatz auf der operativen Ebene, im mittleren Management oder im oberen Management haben.

Frage 15: Welcher hierarchischen Ebene gehören Sie im Unternehmen an?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 15 wiedergegeben.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
operative Ebene	53	59,55 %
mittleres Management	24	26,97 %
oberes Management	3	3,37 %
Sonstiges	6	6,74 %
keine Angaben	3	3,37 %

Tabelle 15: Hierarchische Einordnung der Teilnehmer im Unternehmen

Entgegen der oben erwähnten Annahme, ordnen ca. 60 % der Teilnehmer ihren Arbeitsplatz auf die operative Ebene ein, etwas mehr als ein Viertel sieht sich selbst als Teil des mittleren Managements und lediglich 3 % gehört dem oberen Management an.

Sechs Teilnehmer, die Sonstiges angekreuzt hatten, gaben erläuternd dazu Folgendes an:

- „... und operative Ebene“,
- „externer IT-Berater“,
- „oft Projekte, in denen ich im oberen Management tätig bin, meine Einstufung (Titel) ist aber eher mittleres Management“,
- „Team- und Projektleiter“,

- „das lässt sich aufgrund der geringen Mitarbeiterzahl und der "flachen Hierarchie" nicht sehr gut zuordnen“,
- „Bereich Enterprise Business Intelligence“.

In Frage 13 wurde nach dem Aufgabenbereich der Teilnehmer gefragt. Dabei hatten fünf Teilnehmer geantwortet, zur Unternehmensführung zu gehören. Insofern ist es erstaunlich, dass auf Frage 15 nur drei Teilnehmer angeben, zum oberen Management zu gehören. Eine mögliche Erklärung für diese Diskrepanz ist, dass die Begriffe „Unternehmensführung“ und „oberes Management“ von einigen Teilnehmern anders verstanden worden sind als von uns.

3.16 Höhe des aktuellen Einkommens

Ein Hochschulstudium trägt zur Persönlichkeitsbildung bei, es ermöglicht den Absolventen das Ergreifen eines interessanten und abwechslungsreichen Berufes, senkt die Wahrscheinlichkeit späterer Arbeitslosigkeit, und selbstverständlich ist damit auch die Erwartung auf ein angemessenes Einkommen verbunden. Das Einkommen von Akademikern setzt sich in der Regel aus unterschiedlichen Komponenten zusammen. Deswegen haben wir die Frage nach dem aktuellen Einkommen so formuliert, dass die Antworten möglichst gut vergleichbar sind. In vielen Publikationen zum Einkommen von akademisch gebildeten Berufsgruppen werden Durchschnittswerte angegeben. Erfahrungsgemäß sind allerdings die Einkommensunterschiede der Teilnehmer sehr groß.²⁴ Deshalb haben wir uns dafür entschieden, das aktuelle Jahreseinkommen in neun Spannbreiten abzufragen. Wir sind davon ausgegangen, dass auf eine so formulierte Frage mehr Teilnehmer antworten, als wenn wir nach der genauen Höhe des Einkommens gefragt hätten.²⁵ Die Frage nach Einkommensspannbreiten ermöglicht zwar nicht die Ermittlung eines Durchschnittswertes, vermittelt aber insgesamt einen realistischen Eindruck der Einkommenssituation der Teilnehmer.

Frage 16: Wie hoch war das Einkommen, das Sie im Jahr 2010 aus Ihrer beruflichen Tätigkeit bezogen haben (brutto, inkl. evtl. Sonderzahlungen, Provisionen, Gewinnbeteiligungen etc.)?

²⁴ Wie die Antworten der Teilnehmer in Tabelle 16a zeigen, trifft das auch auf die Teilnehmer dieser Befragung zu. Ca. zwei Drittel der Teilnehmer erzielen ein Jahreseinkommen zwischen 30.000 und 80.000 EUR. Ca. 9 % der Teilnehmer verdienen weniger als 30.000 EUR, 6 % der Teilnehmer aber mehr als 100.000 EUR im Jahr.

²⁵ Tatsächlich haben 89 Teilnehmer auf diese Frage geantwortet, wobei 13 Teilnehmer als Antwort „Ich möchte hierzu keine Angaben machen“ angekreuzt haben.

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten werden in Tabelle 16a gezeigt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil (n = 89)
0 - 30.000 EUR	8	8,99 %
30.001 - 40.000 EUR	12	13,48 %
40.001 - 50.000 EUR	17	19,10 %
50.001 - 60.000 EUR	15	16,85 %
60.001 - 70.000 EUR	10	11,24 %
70.001 - 80.000 EUR	5	5,62 %
80.001 - 90.000 EUR	2	2,25 %
90.001 - 100.000 EUR	2	2,25 %
mehr als 100.000 EUR	5	5,62 %
keine Angaben	13	14,61 %

Tabelle 16a: Höhe des aktuellen Einkommens

Um einen Überblick darüber zu bekommen, welcher Anteil der Absolventen mehr als ein bestimmtes Einkommen erhält, ist es hilfreich, die Angaben zu kumulieren. Die kumulierten Angaben zur Höhe des aktuellen Einkommens sind in Tabelle 16b dargestellt.

Im Jahr 2010 haben die Teilnehmer ein Einkommen aus ihrer beruflichen Tätigkeit bezogen, das mindestens ... betrug²⁶:

Einkommen aus beruflicher Tätigkeit, mind.	Anteil (n = 76)
30.001 EUR	89,47 %
40.001 EUR	73,68 %
50.001 EUR	51,32 %
60.001 EUR	31,58 %
70.001 EUR	18,42 %
80.001 EUR	11,84 %
90.001 EUR	9,21 %
100.000 EUR	6,58 %

Tabelle 16b: Höhe des aktuellen Einkommens (kumulierte Angaben)

Um die Höhe des Jahreseinkommens unserer Absolventen mit dem Einkommen von Hochschulabsolventen anderer Universitäten vergleichen zu können, sind wir auf Angaben aus anderen Studien angewiesen:

Schaffry berichtet²⁷, dass festangestellte IT-Mitarbeiter in deutschen Firmen im Jahr 2011 im Durchschnitt rund 4.500 Euro brutto verdienen. Daraus ergibt sich ein durchschnitt-

liches Jahresgehalt von ca. 54.000 EUR. Berücksichtigt man, dass an unserer Befragung Personen teilgenommen haben, die noch nicht länger als seit zehn Jahren berufstätig sind, und dass ältere Mitarbeiter in der Regel ein höheres Gehalt beziehen als jüngere, und ferner, dass 51 % der Teilnehmer an unserer Befragung mehr als 50.000 EUR verdienen, bewegen sich die durchschnittlichen Brutto-Jahreseinkommen der Absolventen in der zu erwartenden Bandbreite.

Schramm und Kerst²⁸ ermittelten durch eine Befragung von Hochschulabsolventen des Abschlussjahrgangs 2001 fünf Jahre nach dem Examen ein durchschnittliches Brutto-jahreseinkommen von Vollzeitbeschäftigten in der privaten Wirtschaft in den sogenannten MINT-Fächern²⁹ von 53.400 EUR und in den Wirtschaftswissenschaften von 58.600 EUR. Auch diese Ergebnisse zeigen, dass die Absolventen unserer Hochschule im Durchschnitt ein Einkommen haben, welches mit dem von Absolventen anderer Hochschulen mit ähnlichem Qualifikationsprofil vergleichbar ist.

Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass einige Hochschulabsolventen ein deutlich höheres Gehalt beziehen können. Immerhin haben ca. 18 % der Teilnehmer ein Brutto-Jahreseinkommen von mehr als 70.000 EUR und ca. 9 % von mehr als 90.000 EUR. Ein Vergleich der Abschlussjahrgänge mit der Höhe des aktuellen Einkommens zeigt, dass Brutto-Jahreseinkommen von mehr als 70.000 EUR in der Regel nur von Absolventen erzielt werden, die mindestens fünf Jahre Berufserfahrung haben.

3.17 Höhe des Einstiegsgehaltes

Eine der Fragen, die Abiturienten, Studierende und frisch Diplomierte gleichermaßen interessiert, ist, welches Einstiegsgehalt nach Abschluss eines Hochschulstudiums zu erwarten ist. Selbstverständlich ist das Einstiegsgehalt einzelner Hochschulabsolventen von vielen verschiedenen Faktoren abhängig. Dennoch kann es – gerade auch für die aktuell immatrikulierten Studierenden der TU Ilmenau – interessant sein, die Höhe des

²⁶ Die kumulierten Prozentzahlen in Tabelle 16b weichen von den Prozentzahlen in Tabelle 16a ab, da die Teilnehmer, die zur Höhe des aktuellen Gehaltes keine Angaben gemacht haben, in der Berechnung der Prozentzahlen in Tabelle 16b nicht berücksichtigt wurden.

²⁷ Vgl. Andreas Schaffry: Kein Geld für Überstunden. Wie viel IT-Mitarbeiter verdienen. <http://www.cio.de/karriere/2280986/>; Abruf: 2011-11-21

²⁸ Vgl. Michael Schramm, Christian Kerst: Berufseinmündung und Erwerbstätigkeit in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. HIS Projektbericht Mai 2009. http://www.his.de/pdf/22/MINT_Gesamt_20090512.pdf, Hannover 2009, Abruf: 2011-11-23.

²⁹ MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik- bzw. Ingenieurwissenschaften

Einstiegsgehaltes der Absolventen zu kennen, die vor ihnen das Studium erfolgreich abgeschlossen haben.

Frage 17: Wie hoch war Ihr Einstiegsgehalt, das Sie im ersten vollständigen Jahr Ihrer beruflichen Tätigkeit bezogen haben? (brutto, inkl. evtl. Sonderzahlungen, Provisionen, Gewinnbeteiligungen etc.)

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 17a dargestellt. Tabelle 17b stellt die kumulierten Angaben dar.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
0 - 30.000 EUR	13	14,61 %
30.001 - 40.000 EUR	25	28,09 %
40.001 - 50.000 EUR	33	37,08 %
50.001 - 60.000 EUR	4	4,49 %
60.001 - 70.000 EUR	0	0,00 %
70.001 - 80.000 EUR	0	0,00 %
80.001 - 90.000 EUR	0	0,00 %
90.001 - 100.000 EUR	0	0,00 %
mehr als 100.000 EUR	2	2,25 %
keine Angaben	12	13,48 %

Tabelle 17a: Höhe des Einstiegsgehaltes

Die kumulierten Angaben zur Höhe des Einstiegsgehalts sind in Tabelle 17b dargestellt.

Die Teilnehmer erhielten im ersten vollständigen Jahr ihrer beruflichen Tätigkeit Brutto-Jahresgehalt, das mindestens ... betrug³⁰:

Höhe des Einstiegsgehaltes mind.	# Antworten	Anteil
mind. 30.000 EUR	64	83,12 %
mind. 40.000 EUR	39	50,65 %
mind. 50.000 EUR	6	7,79 %
mind. 60.000 EUR	2	2,60 %

Tabelle 17b: Höhe des Einstiegsgehaltes (kumulierte Angaben)

Von den 77 Teilnehmern, die auf die Frage nach der Höhe des Einstiegsgehaltes antworteten (hier sind die Teilnehmer, die keine Angabe angekreuzt hatten, nicht mitgezählt), verdienten ca. 8 % mehr als 50.000 EUR, ca. 50 % mehr als 40.000 EUR und 83 % mehr als 30.000 EUR. Der relativ hohe Anteil von ca. 17 % der Teilnehmer, die im ersten vollständigen Jahr ihrer Berufstätigkeit weniger als 30.000 EUR verdient haben, erstaunt,

da für Hochschulabsolventen mit wirtschaftswissenschaftlichem Studienabschluss ein deutlich höheres Einstiegsgehalt angemessen zu sein scheint. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass einige Teilnehmer die Frage nur oberflächlich gelesen und ein Gehalt für das erste, nicht vollständige Berufsjahr angegeben haben. Möglich ist auch, dass einige Teilnehmer im ersten Berufsjahr oder einem Teil davon zunächst ein Praktikum mit entsprechend geringerem Gehalt absolviert haben.

Um die Höhe der Einstiegsgehälter mit dem Einkommen der Absolventen ähnlicher Studiengänge anderer Hochschulen vergleichen zu können, ist es hilfreich, die Ergebnisse anderer Studien heranzuziehen:

Das durchschnittliche Brutto-Jahresgehalt eines akademisch ausgebildeten Berufseinsteigers beträgt in Bereichen Vertrieb, Finanzen, IT, Marketing und Personal nach einer in der F.A.Z. im Mai 2011 publizierten Studie ca. 40.000 Euro.³¹

In der alma mater Gehaltsstudie 2011 wurden Einstiegsgehälter für Hochschulabsolventen in 902 Unternehmen mit insgesamt 4.700 Gehaltsangaben ausgewertet, um die Gehaltsentwicklung am deutschen Arbeitsmarkt zu untersuchen. Dabei wurde für Berufseinsteiger mit Diplom im IT-Bereich ein durchschnittliches Brutto-Jahreseinkommen von ca. 41.000 EUR ermittelt.³²

Diese Befunde decken sich mit den Ergebnissen unserer Erhebung, nach der ca. 50 % der Teilnehmer ein Einstiegsgehalt von mind. 40.000 EUR bezogen hatten.

3.18 Zufriedenheit mit der beruflichen Tätigkeit

Nach dem Abschluss des Studiums ein angemessenes Einkommen erzielen zu können, ist ein wesentliches Kriterium um zu beurteilen, ob es sinnvoll gewesen ist, ein Studium zu beginnen und abzuschließen. Eine für die Lebenszufriedenheit und das Glücksempfinden relevantere Frage ist die nach der Zufriedenheit mit der beruflichen Tätigkeit insgesamt. Eine interessante, abwechslungsreiche und motivierende Tätigkeit in einem Umfeld mit

³⁰ Die kumulierten Prozentzahlen in Tabelle 17b weichen von den Prozentzahlen in Tabelle 17a ab, da die Teilnehmer, die zur Höhe des Einstiegsgehalts keine Angaben gemacht haben, in der Berechnung der Prozentzahlen in Tabelle 17b nicht berücksichtigt wurden.

³¹ Vgl. Lisa Becker: Einstiegsgehälter. Rosige Zeiten für Hochschulabsolventen. In: F.A.Z. 25.05.2011, <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/arbeitsmarkt-und-hartz-iv/einstiegsgehaelter-rosige-zeiten-fuer-hochschulabsolventen-12302.html>, Abruf: 2011-11-23

³² Vgl. o. V.: JobSpezial Juni 2011: Was zahlt sich wirklich aus: Bachelor, Master oder Diplom? Einstiegsgehälter 2011 nach Abschluss & Branche. Stuttgart 2011, <http://www.alma-mater.de/de-Job-Spezial-Juni-2011-Einstiegsgehaelter-2011-nach-Abschluss-und-Branche>, Abruf: 2011-11-23.

netten Kollegen wird von vielen Menschen als wichtiger empfunden als ein möglichst hohes Einkommen.

Interessant ist die Frage, ob die Absolventen der TU Ilmenau – unter anderem durch das Studium – in die Lage versetzt worden sind, eine berufliche Tätigkeit zu ergreifen, mit der sie zufrieden sind.

Frage 18: Wie zufrieden sind Sie mit der Tätigkeit, die Sie zurzeit beruflich ausüben?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten werden in Tabelle 18 gezeigt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
sehr zufrieden	28	31,46 %
überwiegend zufrieden	49	55,06 %
eher unzufrieden	11	12,36 %
vollkommen unzufrieden	1	1,12 %
keine Angaben	0	0,00 %

Tabelle 18: Zufriedenheit mit der beruflichen Tätigkeit

Ein Teilnehmer bemerkte zu dieser Frage zusätzlich: „Ganzwöchige Reisetätigkeit beeinflusst das Privatleben stark.“

Erfreulich ist, dass die überwiegende Mehrheit von ca. 87 % der Teilnehmer mit ihrer beruflichen Tätigkeit sehr oder überwiegend zufrieden ist; nur 13 % sind unzufrieden. Insbesondere erfreulich ist, dass ca. ein Drittel der Teilnehmer sehr zufrieden sind und nur ein Teilnehmer vollkommen unzufrieden mit seiner beruflichen Tätigkeit ist.

3.19 Berufliche Perspektiven

Wie bereits erwähnt, hatten ca. 45 % der Teilnehmer ihr Studium in den letzten fünf Jahren vor der Durchführung der Befragung abgeschlossen. Keiner der Teilnehmer war bereits länger als 10 Jahre berufstätig. Daraus lässt sich ableiten, dass die meisten Teilnehmer ihre berufliche Karriere noch nicht abgeschlossen haben. Uns interessierte, wie die Teilnehmer ihre beruflichen Perspektiven einschätzen.

Frage 19: Wie schätzen Sie ihre beruflichen Perspektiven ein?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 19 dargestellt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
sehr gut	34	38,20 %
Gut	44	49,44 %
befriedigend	7	7,87 %
ausreichend	4	4,49 %
nicht ausreichend	0	0,00 %
keine Angaben	0	0,00 %

Tabelle 19: Berufliche Perspektiven

Die überwiegende Mehrheit von ca. 88 % der Befragten halten ihre beruflichen Perspektiven für gut oder sehr gut. Ca. 12 % schätzen ihre beruflichen Perspektiven immerhin noch als befriedigend oder ausreichend ein. Erfreulich ist, dass kein Teilnehmer seine beruflichen Perspektiven für nicht ausreichend hält. Offenbar haben die meisten Absolventen für ihre weitere berufliche Karriere eine gute bis sehr gute Perspektive.

3.20 Hilfreiche Aspekte des Studiums für die berufliche Tätigkeit

Im Rahmen der Umstellung von Diplom- auf Bachelor- und Masterstudiengänge wurden alle Inhalte und Formen der Lehre überdacht und zum Teil verändert. Dieser Veränderungs- und Umstellungsprozess ist nicht abgeschlossen, sondern soll kontinuierlich fortgesetzt werden.³³ Um die Lehrinhalte und -formen für die Studierenden nutzbringend verändern zu können, ist es wichtig zu wissen, welche Aspekte des Studiums die Absolventen als hilfreich bewerten, nach dem sie erste berufliche Erfahrungen gesammelt haben.

Selbstverständlich besteht der Zweck eines universitären Studiums nicht ausschließlich darin, den Studierenden Grundlagen für eine berufliche Tätigkeit zu vermitteln. Gerade bei den anwendungsorientierten Studiengängen, die von der TU Ilmenau angeboten werden, liegt es aber nahe zu vermuten, dass viele Studierende ihren Studiengang auch im Hinblick auf eine berufliche „Verwertbarkeit“ gewählt haben. Frage 20 soll Antworten auf die Frage geben, welche Aspekte des Studiums von den Teilnehmern als besonders hilfreich für die berufliche Tätigkeit beurteilt werden.

Frage 20: Welche Aspekte des Studiums waren besonders hilfreich für Ihre berufliche Tätigkeit? (Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Antwort das gesamte

³³ Dazu dienen z. B. regelmäßige Evaluationen von Lehrveranstaltungen durch Studierende, gelegentliche Gespräche mit Absolventen und Vertretern von Unternehmen sowie der Informationsaustausch von Hochschullehrern mit Fachvertretern gleicher oder ähnlicher Studiengänge an anderen Universitäten.

Studium und nicht nur die Lehre am Fachgebiet von Prof. Stelzer.)

Auf diese Frage haben 60 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten werden in Tabelle 20 gezeigt. Eine Mehrfachauswahl war möglich. Insgesamt wurden 106 auswertbare Antworten gegeben. Die Ziffern hinter den von den Teilnehmern frei formulierten Antworten bezeichnen die Anzahl der Nennungen.

Antworten	Anzahl
Vertiefung im Bereich Informations- und Wissensmanagement	8
Projektarbeiten erstellen/Wissenschaftliches Arbeiten	8
Projektmanagement	7
Programmierkenntnisse	7
sehr gut gewählte Balance zwischen Breite und Tiefe des vermittelten Wissens	7
Organisation und Unternehmensführung	7
Kurs zu Datenbanken/SQL	4
spezifische WI-Vorlesungen	4
Prozessmanagement	4
Praktika	4
verschiedene Modellierungsansätze	3
gute Mischung aus IT- und BWL-Fächern	3
Mitarbeit und Übernahme von Verantwortung in studentischen Vereinen	3
SAP-Praktikum (PROBAS)	3
Selbstorganisation	3
Praxisnähe	2
kleine Gruppen	2
sehr gute Zusammenarbeit mit Mentoren	2
Vorgehensmodelle	2
Finanzwirtschaft	2
Softwarequalitätssicherung	2
Marketing	1
schnelles und doch sehr gutes Studium	1
Wahl von Vertiefungsrichtungen	1
Fallstudien	1
Semantic Web	1
Business English	1
Anwendungsintegration	1
Präsentationen halten	1
Lernmethodik	1
Methoden für Softwaretests	1
Interdisziplinarität	1
Rechtswissenschaften	1
Firmenvorstellungen und Firmenkontaktmesse	1
hohe Dichte an Prüfungen und hohe Arbeitslast zur Prüfungszeit	1
Softwarearchitekturen	1
gute Lernatmosphäre	1

Personalführung	1
Statistik	1
Controlling	1

Tabelle 20: Hilfreiche Aspekte des Studiums für die berufliche Tätigkeit

Der am häufigsten genannte hilfreiche Aspekt des Studiums für die berufliche Tätigkeit ist die Vertiefung Informations- und Wissensmanagement³⁴. Dass diese Vertiefung am häufigsten genannt wurde, liegt wahrscheinlich daran, dass alle Teilnehmer ihre Diplomarbeit am Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement der TU Ilmenau angefertigt haben. Alle Wirtschaftsinformatikstudenten der TU Ilmenau hatten die Wahl, sich für eine von drei Vertiefungen (Wirtschaftsinformatik für Industriebetriebe, Wirtschaftsinformatik für Dienstleistungen sowie Informations- und Wissensmanagement) zu entscheiden. Insofern ist die Auswahl der Teilnehmer nicht repräsentativ. Wären alle Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik der TU Ilmenau befragt worden, wären vermutlich auch die anderen beiden Vertiefungen häufig genannt worden.

Gleichauf – mit ebenfalls acht Nennungen – liegt „Projektarbeiten erstellen/Wissenschaftliches Arbeiten“. Eine Projektarbeit ist eine praxisnahe wissenschaftliche Arbeit. Jeder Wirtschaftsinformatikabsolvent musste im Laufe des Studiums neben mindestens einem Pflichtpraktikum und der Diplomarbeit eine solche Projektarbeit anfertigen. Offenbar ist diese Arbeit, neben den Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, als hilfreich empfunden worden. Dies ist insofern beachtlich, als die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer nicht an einer Hochschule arbeitet und nur die wenigsten unmittelbar an wissenschaftlichen Fragestellungen arbeiten. Allerdings sind die Autoren dieses Berichtes davon überzeugt, dass ein wissenschaftlich fundiertes Vorgehen auch in Unternehmen zu effektivem und effizientem Arbeiten führt. Bereits im Rahmen des Diplomstudiums gab es verschiedene Veranstaltungen, in denen die Studierenden in wissenschaftlichem Arbeiten geschult wurden. Insbesondere die Anfertigung schriftlicher Hauptseminarreferate und die Präsentation ausgewählter Ergebnisse sowie die intensive Betreuung während der Anfertigung der Diplomarbeit sollte die Studierenden zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit befähigen. Veranstaltungen, in denen die Studierenden an selbständiges wissenschaftliches Arbeiten herangeführt werden, haben im Rahmen der Bachelor- und Masterstudiengänge

³⁴ Mit der „Vertiefung Informations- und Wissensmanagement“ bezeichnen die Teilnehmer einen Wahlbereich im Hauptstudium des Diplomstudiengangs Wirtschaftsinformatik der TU Ilmenau, der aus verschiedenen Pflicht- und Wahlveranstaltungen zum Thema Informations- und Wissensmanagement, einem Hauptseminar sowie in der Regel der Diplomarbeit besteht.

ein noch höheres Gewicht. Im Bachelorstudium fertigen die Studierenden eine Proseminararbeit an, die mit den Hauptseminararbeiten des früheren Diplom- und des heutigen Masterstudiengangs vergleichbar ist, allerdings mit etwas geringerem Umfang. Die Bachelorarbeit ist eine erste selbständige wissenschaftliche Arbeit, vergleichbar mit einer Diplomarbeit, wenn auch mit geringerem Umfang und Anspruch. In das Masterstudium sind verschiedene Lehrveranstaltungen aufgenommen worden, in denen die Studierenden während der Vorlesungszeit aktiv an der Recherche, Analyse und Präsentation von Inhalten mitarbeiten. Beispiele sind die Lehrveranstaltungen Informationsmanagement³⁵ und Fallstudien zum Informationsmanagement.

Die ebenfalls häufig genannten Kenntnisse im Projektmanagement sowie im Programmieren, in Organisation und Unternehmensführung, Datenbanken/SQL sowie im Prozessmanagement sind auch nach der Umstellung auf die Bachelor- und Masterstudiengänge zentrale Bestandteile des Studiums. Das Bachelorstudium sieht im sechsten Fachsemester ein Pflichtpraktikum vor, welches im Idealfall unmittelbar vor der Anfertigung der Bachelorarbeit absolviert wird.

3.21 Defizite des Studiums für die berufliche Tätigkeit

Für eine angemessene Weiterentwicklung von Studiengängen ist es nicht nur wichtig zu wissen, welche der von der Hochschule angebotenen Inhalte und Formen der Lehre von den Absolventen als hilfreich eingeschätzt werden, sondern auch, welche Defizite der universitären Ausbildung sie wahrgenommen haben.

Frage 21: Welche Kenntnisse und Fähigkeiten, die hilfreich für Ihre berufliche Tätigkeit sind, wurden im Studium nicht ausreichend vermittelt? (Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Antwort das gesamte Studium und nicht nur die Lehre am Fachgebiet von Prof. Stelzer.)

Auf diese Frage haben 52 Teilnehmer geantwortet. Eine Mehrfachnennung war möglich. Insgesamt wurden 81 auswertbare Antworten gegeben. Die Antworten werden in Tabelle 21 gezeigt. Die Ziffern hinter den von den Teilnehmern frei formulierten Antworten bezeichnen die Anzahl der Nennungen.

³⁵ In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Informationsmanagements behandelt (im WS 2011/12 z. B. IT-Governance, Business-IT-Alignment und IT-Demand- und Supply-Organisation. Lernziele dieser Veranstaltung sind u. a.: selbstständig Probleme des Informationsmanagements erkennen und beschreiben, Lösungsoptionen entwickeln, bewerten und auswählen, Lösungsvorschläge präsentieren und diskutieren, sowohl

Antworten	Anzahl
praktische Anwendung des theoretischen Wissens	7
Diskussionstechniken, Verhandlungstechniken	7
Soft Skills (Konfliktmanagement, Selbstorganisation)	6
Präsentieren, Präsentationstechniken, Rhetorik	6
Programmierung (Java, ABAP, Perl)	5
Sozialkompetenz	4
Problemanalyse, Problemstrukturierung und Problemlösung	4
Kommunikations- und Managementfähigkeiten	4
kleinere Softwareprojekte durchführen	3
SAP-Kenntnisse	3
Fallstudien	2
Selbst-/Zeitmanagement	2
Statistik	2
Personalmanagement	2
Business English	2
Tools zum Projektmanagement	2
Sprachkenntnisse (außer Englisch)	2
Vorlesungen in englischer Sprache	2
Projektdokumentation	2
Server-Administration	2
Praxisvorträge	1
Anwendungen konkreter Business Intelligence-Tools (wie z.B. Cognos, Microstrategy oder Business Objects bzw. Informatica, IBM-DataStage oder von BI-Suiten (wie z.B. Oracle-BI Suite, SAS, SAP-BW))	1
stärkere Spezialisierung	1
Online-Marketing	1
Arbeiten in interkulturellen Organisationen	1
Unternehmensbewertung	1
Software-Integration	1
internationale Rechnungslegung	1
Schnittstellen zwischen IT-Entwicklung und IT-Operations (ITIL)	1
eCommerce und Internetökonomie	1
Datenbank-Administration	1
Unix	1

Tabelle 21: Defizite des Studiums für die berufliche Tätigkeit

Auffällig ist, dass von vielen Teilnehmern die nicht ausreichende Vermittlung sogenannter Soft Skills als Defizite des Diplomstudiums wahrgenommen wurde, z. B. Diskussions-techniken, Verhandlungstechniken, Konfliktmanagement, Selbstorganisation, Präsentieren, Präsentationstechniken, Rhetorik, Sozialkompetenz, Problemanalyse, Problemstrukturi-

selbstständig als auch im Team arbeiten, kritische Dialoge führen / Konflikte konstruktiv austragen und (Abschluss-)berichte schreiben.

rierung und Problemlösung, Kommunikations- und Managementfähigkeiten. Diesen Defiziten wurde bei der Konzipierung insbesondere des Masterstudiums Wirtschaftsinformatik dadurch Rechnung getragen, dass die Studierenden verstärkt in die Identifikation und Analyse von Problemen sowie die Entwicklung, Evaluierung und Diskussion von Lösungsvorschlägen eingebunden werden. Die Teilnehmer müssen nicht nur im Rahmen der Hauptseminare und der Masterarbeit selbständig arbeiten, sondern verstärkt auch während der Vorlesungszeiten in ausgewählten Lehrveranstaltungen und insbesondere in den Übungen. Bei der Konzeption der Bachelor- und Masterstudiengänge wurde sichergestellt, dass nahezu alle Vorlesungen durch eine Übung begleitet werden, in der die Studierenden sowohl alleine als auch in Gruppen an der Lösung von Problemen arbeiten.

Sehr erfreulich ist, dass – gerade in den letzten Jahren – viele Referenten für Gastvorträge, z. B. in der Lehrveranstaltung Ausgewählte Kapitel der Wirtschaftsinformatik, aus den Reihen der Absolventen des Wirtschaftsinformatikstudiengangs der TU Ilmenau gewonnen werden können. Auf diese Weise werden sowohl viele Anregungen für die Weiterentwicklung des Studiums gewonnen als auch ein unmittelbarer Austausch zwischen derzeitigen Studierenden und Absolventen ermöglicht.

3.22 Positive Erinnerungen an das Studium

Viele Hochschulabsolventen bezeichnen die Studienzeit im Rückblick als die schönste Zeit ihres Lebens. Aus Gesprächen mit Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge der TU Ilmenau wissen wir, dass dies auch von vielen ehemaligen Studierenden unserer Hochschule so gesehen wird. Offen ist aber, welche Aspekte des Studiums im Rückblick als besonders positiv wahrgenommen werden.

Frage 22: Was haben Sie als besonders positiv am Studium in Ilmenau in Erinnerung? (Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Antwort das gesamte Studium und nicht nur die Lehre am Fachgebiet von Prof. Stelzer.)

Auf diese Frage haben 70 Teilnehmer geantwortet. Eine Mehrfachnennung war möglich. Insgesamt wurden 117 auswertbare Antworten gegeben. Die Antworten sind in Tabelle 22 dargestellt. Die Ziffern hinter den von den Teilnehmern frei formulierten Antworten bezeichnen die Anzahl der Nennungen.

Antworten	Anzahl
gute Betreuung durch Professoren & Mitarbeiter, Betreuungsverhältnis	34
Campusuniversität/kurze Wege	17
familiäre Atmosphäre zwischen Studierenden	16
kleine Seminargruppen, keine überfüllten Veranstaltungen	9
fachlich hoch interessante Diplomarbeitsthemen/Vorträge/Vorlesungen	8
Freizeit/außeruniversitäre Angebote	9
effizientes/unbürokratisches Studieren	5
gut ausgestattete Bibliothek & Rechenlabore	5
zentrale Lage/attraktives Umfeld	5
Konzept des Studiengangs WI als etwas Außergewöhnliches	5
Nähe zur Praxis	1
geringe Lebenshaltungskosten	2
guter Ruf der Uni	1

Tabelle 22: Positive Erinnerungen an das Studium

Die Antworten der Teilnehmer spiegeln einige Stärken der TU Ilmenau wider, die von vielen Absolventen, Studierenden, Mitarbeitern und Personalverantwortlichen in Unternehmen als kleine, aber feine Campus-Universität geschätzt wird. Die TU Ilmenau ermöglicht Studierenden eine hervorragende Ausbildung bei gleichzeitig sehr geringen Lebenshaltungskosten. Berücksichtigt man, dass in Ilmenau einerseits ohne Studiengebühren studiert und bei – im Vergleich zu vielen anderen deutschen Universitätsstädten – sehr geringem Mietpreisniveau gelebt werden kann, andererseits die Ausbildung im Studiengang Wirtschaftsinformatik z. B. von Personalverantwortlichen großer deutscher Unternehmen mehrfach als hervorragend beurteilt worden ist, dürfte ein Wirtschaftsinformatik-Studium an der TU Ilmenau eines der preiswertesten in Deutschland sein.

3.23 Negative Erinnerungen an das Studium

Obwohl das Studium nach erfolgreichem Abschluss von den meisten Studierenden als positiv bewertet wird, gibt es – wie wahrscheinlich in jedem Studium – auch negative Aspekte. Wir wollen die Antworten auf die entsprechende Frage als Hinweise auf Optionen für die weitere Verbesserung des Studienangebots nutzen.

Frage 23: Was haben Sie als besonders negativ am Studium in Ilmenau in Erinnerung?

Auf diese Frage haben 54 Teilnehmer geantwortet. Eine Mehrfachnennung war möglich. Insgesamt wurden 66 auswertbare Antworten gegeben. Die Antworten sind in Tabelle 23

wiedergegeben. Die Ziffern hinter den von den Teilnehmern frei formulierten Antworten bezeichnen die Anzahl der Nennungen.

Antworten	Anzahl
Prüfungen zu selten, dafür zu umfangreich	10
Verlegung der Vorlesungen in öffentliche Gebäude (Festhalle) aufgrund fehlender Kapazitäten	9
wenig Praxisbezug in den Vorlesungen/Seminaren	5
Bürokratie, Intransparenz in der Verwaltung	5
wenig aktuelle bzw. zu viele veraltete Themen	4
teilweise unmotivierte Professoren	3
Informatik-Veranstaltungen gehen oft an der Wirtschaftsrealität vorbei und sind veraltet	3
fehlende Angebote für Studienaufenthalte an ausländischen Universitäten	3
in den Prüfungen zu viel auswendig lernen statt Wissen anzuwenden	3
viele Vorlesungen im Grundstudium	2
wenig Kooperation mit der Wirtschaft bzw. wenig Firmenkontakte	2
wenig Praxiskontakte in Deutschland und dem Ausland zur Vermittlung von Praktika	2
geringe Elektronifizierung des Studiums	2
undurchsichtiges Bewertungs- und Benotungssystem	2
schlechter Gesamtdurchschnitt bei den Prüfungen	1
Organisation an der Fakultät WiWi	1
Vermittlung veralteter Programmiersprachen	1
kein Zwang, selbst Software entwickeln zu müssen	1
Vorlesungsreihen und Gastvorträge durch Praktiker	1
limitiertes Freizeitangebot	1
wenig internationale Präsenz im Forschungsbereich	1
fehlende Sportstätten	1
kaum Orte zum Aufenthalt außerhalb der Vorlesungen	1
keine Berücksichtigung von Erziehungszeiten von Kindern während des Studiums	1
wenig Freiraum, sich selbst tiefergehendes Wissen anzueignen	1

Tabelle 23: Negative Erinnerungen an das Studium

Der am häufigsten genannten Kritikpunkt bezieht sich auf die Häufigkeit und den Umfang von Prüfungen während des Studiums. Wie in vielen Diplomstudiengängen üblich, gab es auch in den Diplomstudiengängen der TU Ilmenau viele Prüfungen, in denen der Stoff mehrerer Lehrveranstaltungen geprüft wurde, die zum Teil über mehrere Semester hinweg angeboten worden waren. Diese Prüfungen waren bei Prüfern wie bei Prüflingen gleichermaßen unbeliebt. Durch die Umstellung von Diplom- auf Bachelor- und Masterstudiengänge ergab sich die Chance, das Prüfungssystem neu zu gestalten.

Ein wesentliches Merkmal der Bachelor- und Masterstudiengänge ist die Modularisierung, d. h. die Bildung von Modulen, welche sich z. B. aus einer Vorlesung und einer Übung

oder aus wenigen, inhaltlich zusammenhängenden Vorlesungen und Übungen zusammensetzen. Jedes Modul wird durch das erfolgreiche Ablegen einer (zum Teil auch mehrerer) Prüfung(en) abgeschlossen. Das hat dazu geführt, dass Prüfungen häufiger, aber mit deutlich weniger umfangreichem Inhalt angeboten werden als in den Diplomstudiengängen. Zudem können die Prüfungen unmittelbar nach jeder Vorlesungszeit abgelegt werden. Alle Prüfungen werden in jedem Semester angeboten. Die Studierenden müssen also in der Regel nicht den Stoff mehrerer Semester wiederholen, wenn sie sich auf Prüfungen vorbereiten.

Es ist sehr zu bedauern, dass neuere Vorgaben der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (die sogenannte Kultusministerkonferenz, KMK)³⁶ genau dieser von Studierenden und Lehrenden sehr positiv wahrgenommenen Veränderung der Prüfungsgestaltung entgegen wirken. Mit nur schwer nachvollziehbaren Argumenten zwingt die KMK die Hochschulen mit Hilfe der Akkreditierungsgesellschaften, faktisch wieder Prüfungen einzuführen, in denen der Lehrstoff verschiedener Lehrveranstaltungen geprüft wird. Die KMK gibt vor, der „Kleinteiligkeit der Module, die ebenfalls zu einer hohen Prüfungsbelastung führt“, entgegen wirken zu wollen. Diese – zurzeit praktizierte – „Kleinteiligkeit“ führt tatsächlich zu einer höheren Anzahl von Prüfungen. Da alle Modulprüfungen bestanden werden müssen, ist damit auch ein höheres Risiko verbunden, das Studium endgültig nicht zu bestehen. Andererseits gibt es vielfältige Möglichkeiten, Prüfungen zu wiederholen. Dazu zählt auch die – im Vergleich zur Prüfungspraxis in vielen Diplomstudiengängen deutlich veränderte – Regelung, dass alle Modulprüfungen in jedem Semester angeboten werden, völlig unabhängig davon, ob in dem jeweiligen Semester die betreffende Lehrveranstaltung angeboten wurde oder nicht. Jede Prüfung wird also mindestens zwei Mal pro Jahr abgehalten. Zusammenfassend lässt sich zu diesem Kritikpunkt festhalten: Der Schwachpunkt der Diplomstudiengänge, der seltenen, aber zu umfangreichen Prüfungen ist behoben, entsprechende Verbesserungen der Bachelor und Masterstudiengänge werden zurzeit aber durch Kultus- und Akkreditierungsbürokraten mit nur schwer nachvollziehbaren Argumenten wieder zunichte gemacht.

³⁶ Vgl. o. V.: Ergebnisse der 328. Plenarsitzung der Kultusministerkonferenz am 10. Dezember 2009. Berlin 20.12.2009, <http://www.kmk.org/presse-und-aktuelles/meldung/ergebnisse-der-328-plenarsitzung-der-kultusministerkonferenz-am-10-dezember-2009.html>, Abruf: 2011-10-19.

Der am zweithäufigsten genannte Kritikpunkt, dass Lehrveranstaltungen aufgrund von Platzmangel in der Mensa oder der Festhalle der Stadt Ilmenau abgehalten werden mussten, bezieht sich auf Zustände in den ersten Jahren dieses Jahrtausends. Dieser Mangel ist mittlerweile behoben. Zahlreiche Hörsäle sind modernisiert und erweitert worden. Seit der Inbetriebnahme des Zentralen Hörsaalgebäudes der Technischen Universität Ilmenau³⁷ im Sommersemester 2004 steht den Angehörigen der TU Ilmenau einer der schönsten und modernsten Hörsäle Deutschlands zu Verfügung.

Der dritte Kritikpunkt, dass Lehrveranstaltungen einen zu geringen Praxisbezug haben, ist differenziert zu betrachten. Auf der einen Seite ist die politische Vorgabe, dass ein Bachelorstudium einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss ermöglichen soll, zumindest im Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik konsequent umgesetzt worden. Dadurch werden z. B. einige Lehrveranstaltung des früheren Hauptstudiums mit hohem Praxisbezug heute bereits im Bachelorstudium angeboten. Im Masterstudium werden die im Bachelorstudium gelegten Grundlagen mit einem höheren wissenschaftlichen Anspruch vertieft.³⁸ Auf der anderen Seite ist ein universitäres Hochschulstudium nicht in erster Linie darauf ausgerichtet, praktische Kenntnisse und Fertigkeiten für die Berufstätigkeit zu vermitteln, sondern die Absolventen in die Lage zu versetzen, selbstständig forschend zu arbeiten, sich neues Wissen zu erschließen und Lösungen für neue Problemstellungen zu finden.³⁹

³⁷ Auf der Website der TU Ilmenau (<http://www.tu-ilmenau.de>) finden sich zahlreiche Fotos und weitere aktuelle Informationen über den Campus der Hochschule.

³⁸ Darüber hinaus stellt das Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement – zum Teil auch als Reaktion auf entsprechende Hinweise von Absolventen – in den Übungen zu Lehrveranstaltungen einen hohen Praxisbezug her. So werden z. B. in den Übungen zur Vorlesung Einführung in die Wirtschaftsinformatik betriebswirtschaftliche Aufgaben mit Microsoft-Office-Produkten bearbeitet. In den Übungen zur Systementwicklung führen die Studierenden wesentliche Abschnitte der Systemanalyse und -entwicklung in einer Fallstudie durch, die sich an einem konkreten Problem aus der Unternehmenspraxis orientiert. In den Übungen zum IT-Projektmanagement arbeiten die Teilnehmer mit Projektmanagement-Software. Im Modul betriebliches Wissensmanagement / wissensbasierte Systeme lernen die Teilnehmer Werkzeuge zur Erstellung von Portalen, Wissensbilanzen und Ontologien kennen. Im Modul IT-Sicherheitsmanagement erlernen die Teilnehmer den Umgang mit Werkzeugen zum Aufdecken und Abwehren von Angriffen auf IT-Systeme. In den Übungen zur Vorlesung Überbetriebliche Geschäftsprozesse und IT-Integration arbeiten die Teilnehmer auf einer Plattform des Marktplatzanbieters Supply-On an Anwendungen im Supply-Chain-Management der Automobil- bzw. Automobilzuliefererbranche. Im Modul IT-Architektur- und Integrationsmanagement erarbeiten die Teilnehmer mit Werkzeugen der Software AG Lösungen zur geschäftsprozessorientierten Integration von Informationssystemen im Rahmen von Service-orientierten Architekturen (SOA). In den ausgewählten Kapiteln der Wirtschaftsinformatik sowie der Lehrveranstaltung Fallstudien zum Informationsmanagement stellen Vertreter aus Unternehmen praxisorientierte Aufgaben, die von den studentischen Teilnehmern in Gruppen bearbeitet und von den Unternehmensvertretern kommentiert und beurteilt werden. Darüber hinaus formulieren viele Absolventen Themen für ihre Abschlussarbeit (Bachelor- bzw. Masterarbeiten) in Kooperation mit Unternehmen. Auch dadurch ergibt sich ein hoher Praxisbezug des Studiums.

³⁹ Vgl. HRK Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.): Projekt nexus – Konzepte und gute Praxis für Studium und Lehre. Bonn o. J. www.hrk-nexus.de; Abruf: 2011-11-19

Dennoch bemüht sich die überwiegende Mehrheit der Hochschullehrer, eventuell zu geringem Praxisbezug und veralteten Themen durch regelmäßige Evaluierung und Überarbeitung von Lehrveranstaltungen entgegenzuwirken. Dass sie dabei nicht erfolglos sind, beweisen die sehr guten Evaluierungen der Absolventen durch Personalverantwortliche großer deutscher Unternehmen⁴⁰.

Die Kritik an zu wenigen Kooperationen mit der Wirtschaft und zu wenigen Firmenkontakten ist unverständlich, da regelmäßig Gastvorträge von Praktikern veranstaltet werden, Studierende keinerlei Probleme haben, attraktive Praktika im In- und Ausland zu absolvieren und ein erheblicher Teil der Diplomanden ein Thema in enger Kooperation mit Unternehmen bearbeitet. Zusätzlich können die zahlreichen Initiativen verschiedener Vereine, wie z. B. des Fördervereins der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften proWiWi e. V., MARKET TEAM Ilmenau e. V., sci student consulting Ilmenau e. V. oder des SWING an der TU Ilmenau e. V., genannt werden, in denen – häufig durch Studierende der Fakultät – interessante Veranstaltungen in Kooperation mit Unternehmen durchgeführt werden. Beispiele hierfür sind die Ringvorlesung, die seit einigen Jahren jeweils im Sommersemester vom Förderverein der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften proWiWi e. V. und dem sci e. V. durchgeführt wird, und bei der Referenten aus Thüringer Unternehmen zu aktuellen wirtschaftswissenschaftlichen Themen vortragen; die Firmenkontaktmesse an der TU Ilmenau inova, die vom SWING an der TU Ilmenau e. V. (einem Verein der Studenten des Wirtschaftsingenieurwesens und der Wirtschaftsinformatik) durchgeführt wird sowie der sci-Business-Week, eine Workshop-Veranstaltung für alle Studierende der TU Ilmenau, die vom sci student consulting Ilmenau e. V. durchgeführt wird.

Die nur schwach ausgeprägte Internationalität bleibt allerdings eine große Herausforderung für die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der TU Ilmenau.

3.24 Benotung des Studiengangs

Die Analyse der von Absolventen wahrgenommenen Stärken und Schwächen eines Studiums ermöglicht ein differenziertes Bild der Vorteile und Verbesserungschancen eines

⁴⁰ Vgl. z. B.: o. V.: Die besten Universitäten. Welche Hochschulen bei deutschen Personalchefs einen Top-Ruf genießen. In: Wirtschaftswoche, Nr. 16, 18.04.2011, S. 88-89; o. V.: Die besten Universitäten. Welche Hochschulen bei deutschen Personalchefs einen Top-Ruf genießen. In: Wirtschaftswoche, Nr. 21, 22.05.2010, S. 150; o. V.: Die besten Universitäten. Welche Hochschulen bei deutschen Personalchefs einen Top-Ruf genießen. In: Wirtschaftswoche, Nr. 18, 27.04.2009, S. 87.

Studiengangs. Daneben ist allerdings auch eine zusammenfassende Beurteilung hilfreich, insbesondere um herauszufinden, ob die Vor- oder die Nachteile eines Studiums überwiegen. Zu diesem Zweck wurden die Teilnehmer gebeten, den von ihnen erfolgreich absolvierten Studiengang mit einer Schulnote zu bewerten.

Frage 24: Wenn Sie Ihre beruflichen Erfahrungen berücksichtigen, welche Schulnote würden Sie dem Studiengang geben, in dem Sie Ihren Diplomabschluss an der TU Ilmenau absolviert haben?

Auf diese Frage haben 85 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 24 dargestellt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
sehr gut	16	18,82 %
Gut	54	63,53 %
befriedigend	13	15,29 %
ausreichend	1	1,18 %
Mangelhaft	1	1,18 %
ungenügend	0	0,00 %
keine Angaben	0	0,00 %

Tabelle 24: Benotung des Studiengangs

Erfreulich ist, dass mehr als 82 % der Teilnehmer ihren Studiengang auf der Grundlage ihrer beruflichen Erfahrungen als gut oder sehr gut bewerten. Niemand beurteilte das Studium als ungenügend. Errechnet man eine „Durchschnittsnote“ (eine Operation, die bei einer Bewertung mit Hilfe von Ordinalskalen eigentlich nicht zulässig ist, dennoch aber häufig praktiziert wird), so ergibt sich eine 2,0.

Einige Teilnehmer machten zu dieser Frage folgende weitere Angaben:

- Grundsätzlich hat das Studium gut auf das Berufsleben vorbereitet, vor allem durch die Vermittlung der Fähigkeit zu einer strukturierten Arbeitsweise und der Fähigkeit neue Wissensgebiete selbstständig zu durchdringen. Jedoch möchte ich das gut in Richtung befriedigend relativieren, da der Praxisbezug oft verloren ging und vor allem aufgrund der vermittelten Fähigkeiten im Umgang mit der Fremdsprache Englisch.
- Frage nicht ganz verständlich formuliert
- Meine berufliche Fachrichtung ist so speziell, dass selbst auf Luft- und Raumfahrt-technik spezialisierte Unis/THs dies nicht anbieten (können), daraus folgte ca. 1 Jahr "learning on the job".
- Mehr Workshops und Gruppenarbeiten, weniger Frontalunterricht

- Die einzelnen Fächer/ Lehrenden waren doch zu unterschiedlich, was Anforderungen, Praxisnähe, Interaktivität mit Studierenden und Härte der Benotung betrifft.

3.25 Empfehlung des Studiengangs

Die Absolventen eines Studiengangs, die bereits seit einiger Zeit im Berufsleben stehen, kennen den Studiengang aus zwei Perspektiven, nämlich sowohl aus der Perspektive von Lernenden und Prüflingen als auch aus der Perspektive von Arbeitnehmern, die im Beruf auf den im Studium vermittelten Grundlagen aufbauen können. Es ist daher zu erwarten, dass diese Personen eine gut fundierte Empfehlung eines Studiengangs für Studieninteressierte oder Studienanfänger geben können.

Frage 25: Würden Sie Studienanfängern den Studiengang empfehlen, in dem Sie Ihren Diplomabschluss an der TU Ilmenau absolviert haben?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten werden in Tabelle 25 gezeigt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
ja, voll und ganz.	43	48,31 %
eher ja.	40	44,94 %
eher nein.	6	6,74 %
nein, auf keinen Fall.	0	0,00 %
keine Angaben	0	0,00 %

Tabelle 25: Empfehlung des Studiengangs

Erfreulich ist, dass mehr als 93 % der Teilnehmer, die auf diese Frage eine Antwort gegeben haben, das Studium weiterempfehlen würden und dass keiner der Teilnehmer das Studium auf keinen Fall weiterempfehlen würde.⁴¹

Einige Teilnehmer machten zu dieser Frage folgende weitere Angaben:

- Empfehlung, einen Teil des Studiums an einer Uni im Ausland zu verbringen.
- Es handelt sich um einen sehr breit gefächerten Studiengang. Aufwand und Nutzen stehen für mich jedoch in einem ungünstigen Verhältnis, da ein Großteil der Inhalte später nicht weiter vertieft wird.
- Wenngleich neben der Interdisziplinarität versucht werden sollte, auch ein tiefes Basiswissen in einem bestimmten Bereich besser zu fördern.

⁴¹ Wertet man lediglich die Antworten der Diplom-Wirtschaftsinformatiker aus, ergeben sich folgende Anteile: ja, voll und ganz: 51 %; eher ja: 45 %; eher nein: 4 %.

- Ich weiß allerdings nicht, wie stark sich das Curriculum durch Einführung des Masters verändert hat.
- Es ist ja jetzt Bachelor/Master, ich war Diplom. Nach meinem Kenntnisstand hat sich aus meiner Sicht der Lehrplan bei der Umstellung von Diplom auf Bachelor/Master nicht verbessert, sondern eher verschlechtert (was wählbare bzw. vorgegebenen Fächer angeht). Daher kann ich den Studiengang aufgrund meiner positiven Erfahrung nicht mehr voll und ganz empfehlen, will aber auch nicht abraten, da ich ja auch falsch informiert sein könnte.⁴²
- Ich selbst würde mittlerweile interessebedingt etwas anderes studieren, aber jederzeit wieder an der TU Ilmenau.

3.26 Nutzung von sozialen Netzwerken

Das Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement plant, die Kommunikation mit ehemaligen Diplomanden zu intensivieren. Dies soll möglichst mit Kommunikationsmitteln geschehen, welche von den Absolventen akzeptiert werden. Um herauszufinden, ob soziale Netzwerke ein geeignetes Kommunikationsmittel sein könnten, ist es interessant zu erfahren, ob die Befragungsteilnehmer mit früheren Kommilitonen über soziale Netzwerke kommunizieren.

Frage 26: Sind Sie mit früheren Kommilitonen über soziale Netzwerke in Kontakt?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 26 dargestellt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
Ja	72	80,90 %
Nein	16	17,98 %
keine Angaben	1	1,12 %

Tabelle 26: Nutzung von sozialen Netzwerken

Offenbar nutzt ein großer Teil der Befragungsteilnehmer soziale Netzwerke für die Kommunikation mit früheren Kommilitonen.

⁴² Die Verfasser dieser Studie können sich der Einschätzung des Studienteilnehmers, dass sich der Lehrplan seit der Umstellung der Studiengänge von Diplom- auf Bachelor- und Masterabschlüsse „verschlechtert“ habe, nicht anschließen. Vielmehr teilen Sie die Vermutung, dass hier offenbar eine Fehlinformation vorliegt.

Einige Teilnehmer machten zu dieser Frage folgende weitere Angaben:

- Aber es gestaltet sich schwierig – über die Welt verteilt und Zeit ist wie immer knapp. Da tritt der persönliche Kontakt im direkten Umfeld eher in den Vordergrund.
- Aber nur sehr eingeschränkt.
- Wobei ich stets nicht virtuell Kontakt halte und überwiegend klassische elektronische Kommunikationswege (E-Mail, IM) bevorzuge.
- Sporadisch, regelmäßige Kontakte über Telefon + regelmäßige Treffen.

3.27 Präferenzen für soziale Netzwerke

Sollten soziale Netzwerke als Kommunikationsmittel zwischen dem Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement und den ehemaligen Diplomanden in Frage kommen, muss ein Netzwerk gewählt werden, welches von möglichst vielen ehemaligen Studierenden akzeptiert, im Idealfall sogar bereits genutzt wird.

Frage 27: Über welche sozialen Netzwerke stehen Sie mit Ihren ehemaligen Kommilitonen in Kontakt?

Auf diese Frage haben 76 Teilnehmer geantwortet. Eine Mehrfachauswahl war möglich. Insgesamt wurden 146 auswertbare Antworten gegeben. Die Antworten werden in Tabelle 27 gezeigt.

Antwortmöglichkeiten (Mehrfachauswahl möglich)	# Antworten	Anteil
XING	64	44,14 %
Facebook	37	25,52 %
StudiVZ	24	16,55 %
MeinVZ	10	6,90 %
GMX	4	2,76 %
Wer-Kennt-Wen	2	1,38 %
Andere	2	1,38 %
Lokallisten	1	0,69 %
StayFriends	1	0,69 %
Jappy	0	0,00 %
MySpace	0	0,00 %
Yasni	0	0,00 %
keine Angaben	1	0,69 %

Tabelle 27: Präferenzen für soziale Netzwerke

Die von den meisten Teilnehmern genutzten sozialen Netzwerke sind XING und Facebook sowie – mit einigem Abstand – StudiVZ. Daher kommen in erster Linie XING und

Facebook als Kandidaten für die Kommunikation zwischen dem Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement und den ehemaligen Diplomanden in Frage.

3.28 Moderation einer Gruppe durch das Fachgebiet

Wie bereits erwähnt, besteht eine Möglichkeit der Kommunikation darin, eine Gruppe für die ehemaligen Diplomanden des Fachgebietes Informations- und Wissensmanagement einzurichten und diese für die Kommunikation zwischen Mitarbeitern des Fachgebietes und den Absolventen zu nutzen.

Frage 28: Was halten Sie davon, wenn das Fachgebiet von Prof. Stelzer eine Gruppe in einem sozialen Netzwerk moderieren würde?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 28 dargestellt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
ja, finde ich gut	64	71,91 %
nein, finde ich nicht gut	8	8,99 %
keine Angaben	17	19,10 %

Tabelle 28: Moderation einer Gruppe durch das Fachgebiet

Drei Viertel der Befragten würde die Moderation einer Gruppe in einem sozialen Netzwerk durch das Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement begrüßen. Wie die folgenden zusätzlichen Kommentare belegen, wird diese Option aber nicht uneingeschränkt befürwortet.

Einige Teilnehmer machten zu dieser Frage folgende weitere Angaben:

- neutral
- unklar, ob eine solche Gruppe besonders stark genutzt würde, da sich ja doch jeder eher direkt mit nur ganz bestimmten Personen/Kommilitonen über die soz. Netzwerke in Verbindung setzt.
- Ist mir ehrlich gesagt egal; verspreche mir davon wenig; wenn ich das konkrete Interesse an einem Kontakt zu einem der ehem. Mitstudenten hätte, würde ich diejenigen ansprechen.
- Spielt für mich eine untergeordnete Rolle. Ich würde es wohl nicht nutzen, bin aber auch nicht dagegen.
- Ich habe noch recht gut Kontakt zu meinen Freunden bzw. einigen Bekannten von unserem Studiengang, ansonsten bin ich kein großer Freund von sozialen Netzwerken.

- Die Frage ist zu unspezifisch. Mir ist nicht klar welchen Inhalt/Mehrwert dies für mich haben könnte? Entweder nutzt man ein Netz wie Facebook, um mit Freunden in Kontakt zu bleiben (also eher für das private Leben) oder XING für berufliche Belange.
- Wenn es um Erfahrungsaustausch gehen soll, dann wäre eine solche Gruppe evtl. interessant.
- Man sollte wenn dann den echten Kontakt zu den Studierenden erhöhen. Soziale Netzwerke sind leider ein Hype und werden meiner Meinung nach überbewertet.
- Dies stellt ggf. eine einfache Möglichkeit dar miteinander in Kontakt zu bleiben (FG mit Absolvent, Absolvent mit Absolvent).
- Ich mag soziale Netzwerke nicht. Es ist jedoch bestimmt eine gute Idee, ich würde mich allerdings nicht anmelden.
- Hier fehlt mir die Antwortmöglichkeit "Egal" "Mir wurscht"
- (Zielt die Frage allerdings weniger auf dem Moderationsaspekt von Prof. Stelzer ab und mehr auf den, ob ich so einer Gruppe überhaupt beitreten würde, ganz gleich wer sie moderiert, wäre meine Antwort: Nein)
- Einschränkung: Es sollte der Mehrwert von sozialen Netzwerken vermittelt, aber nicht ein Hype unterstützt werden.
- Eine Gruppe in Xing würde ich begrüßen, eine in Facebook ablehnen.
- Ich habe gerade Gruppen bei mir gelöscht, weil es zu viele werden... :)
- Kann man machen, aber wenn es thematisch hinreichend speziell ist, um interessant zu sein, dann erreicht man damit nur einen kleinen Teil der Absolventen, die sich für das Thema interessieren.
- Oder lediglich generelle Infos über aktuelle news aus dem Lehrstuhl...

3.29 Empfehlungen für ein soziales Netzwerk

Sollte ein soziales Netzwerk als Kommunikationsmittel zwischen dem Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement und den ehemaligen Diplomanden genutzt werden, muss ein Netzwerk gewählt werden, welches von möglichst vielen ehemaligen Studierenden genutzt wird.

Frage 29: Welches soziale Netzwerk würden Sie für ein solches Vorhaben empfehlen?

Auf diese Frage haben 81 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten werden in Tabelle 29 gezeigt.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
XING	54	66,67 %
Facebook	15	18,52 %
keine Angaben	12	14,81 %

Tabelle 29: Empfehlung für ein soziales Netzwerk

Zwei Drittel der Teilnehmer, welche diese Frage beantwortet haben, würden XING als Plattform für eine Kommunikation zwischen ehemaligen Diplomanden und dem Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement bevorzugen.

Das Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement der TU Ilmenau wird prüfen, ob Aufwand und Nutzen für die Kommunikation mit den Absolventen über ein soziales Netzwerk sinnvoll ist oder ob die Kommunikation mit Hilfe von E-Mail ausreichende Möglichkeiten bietet.

3.30 Absolvententreffen

Als Alternative oder als Ergänzung zu einer Kommunikation mit Hilfe von sozialen Netzwerken kommen Absolvententreffen in Frage.

Frage 30: Angenommen, das Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement würde ein Treffen der Absolventen an der TU Ilmenau organisieren, hätten Sie Interesse, daran teilzunehmen?

Auf diese Frage haben 89 Teilnehmer geantwortet. Die Antworten sind in Tabelle 30 wiedergegeben.

Antwortmöglichkeiten	# Antworten	Anteil
Ja	68	76,40 %
Nein	14	15,73 %
keine Angaben	7	7,87 %

Tabelle 30: Absolvententreffen

Drei Viertel der Teilnehmer würden an einem Absolvententreffen teilnehmen.

Einige Teilnehmer machten zu dieser Frage folgende weitere Angaben:

- eventuell
- Ich würde sehr gerne teilnehmen, aber die Anreise ist leider zu weit.
- Bin sowieso ab und an in Thüringen und wollte mal wieder nach Ilmenau.
- Wobei ich ein Treffen zumindest auf der Ebene Studiengang oder ggf. Fakultät hinsichtlich der Kontakte zu ehemaligen Kommilitonen vorteilhafter finden würde. Soll es

jedoch primär zum Ziel haben den Kontakt zum FG aufrecht zu erhalten, dann auf FG-Ebene.

- Anreise wäre schwer zu organisieren.
- Ein reiner Absolvententreff ist für mich eher uninteressant. Mit meinen ehemaligen Kommilitonen stehe ich sowieso in Kontakt, insofern ist ein Treffen eher uninteressant.
- Einen Erfahrungsaustausch mit interessierten Studenten / Dozenten finde ich spannender.

Das Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement der TU Ilmenau wird – in Absprache mit den anderen Fachgebieten der Fakultät – prüfen, ob, wann und ggf. in welchem Rahmen ein Treffen der Absolventen organisiert werden kann.

3.31 Inhalte eines Absolvententreffens

Frage 31: Welche Inhalte würden Sie sich für ein solches Absolvententreffen wünschen?

Auf diese Frage haben 76 Teilnehmer geantwortet. Eine Mehrfachauswahl war möglich. Insgesamt wurden 174 auswertbare Antworten gegeben. Die Antworten sind in Tabelle 31 dargestellt.

Antwortmöglichkeiten (Mehrfachauswahl möglich)	# Antworten	Anteil
Vorträge des Fachgebiets über neue Entwicklungen im Informations- und Wissensmanagement	66	37,93 %
Vorträge über aktuelle Entwicklungen an der TU Ilmenau	43	24,71 %
Vorträge ausgewählter Absolventen über ihre derzeitige berufliche Tätigkeit	30	17,24 %
keine Vorträge, eher lockere Gespräche	18	10,34 %
Sonstiges	16	9,20 %
keine Angaben	1	0,57 %

Tabelle 31: Inhalte eines Absolvententreffens

Einige Teilnehmer machten zu dieser Frage folgende weitere Angaben:

- Schwerpunkt auf den formlosen Gesprächen
- Vorträge als "Einleitung" und als gute Möglichkeit für Information Broadcasting
- kurz halten und Fragen aufwerfen / Diskussionsbedarf schaffen

Die Teilnehmer, die Sonstiges angekreuzt haben, machten ergänzend folgende Angaben:

- Meine Erfahrungen zeigen, dass ausreichend Zeit für "Networking" und sich gegenseitiges Austauschen unerlässlich und notwendig sind, will man nachhaltig etwas

erreichen. Themenbezogene Diskussionsrunden aber auch einfaches "Get together" sind hierfür gut geeignet.

- Möglichkeit, nach den o.g. angekreuzten inhaltlichen Beiträgen einen persönlichen Austausch zu haben
- zusätzlich lockere Gespräche
- eine gute Mischung aus Fachvortrag und lockeren Gesprächen, zwanglosen Charakter
- Vorträge von Absolventen über ihre derzeitige berufliche Tätigkeit in Thüringen
- zu den Vorträgen Zeit für lockere Gespräche mit dem Fachgebiet und alten Kommilitonen
- neben den Vorträgen die Möglichkeit für lockere Gespräche
- Vorträge ausgewählter Absolventen über ihre derzeitige berufliche Tätigkeit, wenn sie sich in den Kontext des Fachgebietes einordnen lassen
- plus lockere Gespräche
- Auflockerung mit Pausen und Gesprächen
- kurze Vorträge plus Gesprächsmöglichkeit im Anschluss
- Gerne ein kurzer Überblick über das "aktuelle" Fachgebiet selbst. Ein Wiedersehen mit anderen Absolventen und der Austausch sollten im Vordergrund stehen.
- Get Together zum Austausch
- Allerdings eher weniger Vorträge als moderierter Austausch zwischen den Absolventen und den Fachgebieten
- kein exklusiver Absolvententreff – interessierte Studenten einbeziehen
- lockeres Netzwerken bei entspannten Getränken
- Unterstützungsmöglichkeiten, Praktikanten-Börse der aktuellen Studenten

3.32 Wochentag für ein Absolvententreffen

Da die meisten Interessenten für ein Absolvententreffen nach Ilmenau reisen müssten, stellt sich die Frage nach einem geeigneten Wochentag.

Frage 32: Welcher Wochentag wäre für ein solches Treffen ideal für Sie?

Auf diese Frage haben 75 Teilnehmer geantwortet. Eine Mehrfachauswahl war möglich.

Insgesamt wurden 117 auswertbare Antworten gegeben. Die Antworten werden in Tabelle 15 gezeigt.

Antwortmöglichkeiten (Mehrfachauswahl)	# Antworten	Anteil
Samstag	55	47,01 %
Freitag	30	25,64 %
Sonntag	17	14,53 %
keine Angaben	7	5,98 %
Montag	5	4,27 %
Dienstag	1	0,85 %
Mittwoch	1	0,85 %
Donnerstag	1	0,85 %

Tabelle 32: Wochentag für ein Absolvententreffen

Die meisten Teilnehmer halten das Wochenende als Termin für ein Absolvententreffen für geeignet. Allerdings gehen die Meinungen über einen konkreten Wochentag auseinander. Die meisten Teilnehmer bevorzugen den Samstag als Termin für ein Absolvententreffen.

Ein Teilnehmer machte zu dieser Frage folgende weitere Bemerkung:

- Ich würde mich unabhängig vom Wochentag darauf einrichten.

3.33 Weitere Mitteilungen der Teilnehmer

Wir wollten den Teilnehmern die Gelegenheit geben, weitere Mitteilungen an das Fachgebiet von Prof. Stelzer zu machen, zu denen es im Fragebogen vorher keine Gelegenheit gegeben hatte.

Frage 33: Wollen Sie uns sonst noch etwas mitteilen? Dann haben Sie hier Gelegenheit dazu.

Diese Möglichkeit nutzen 24 Teilnehmer. Sie schrieben Folgendes:

- Betreuung der Diplomarbeit durch Prof. Stelzer war sehr gut
- Auf alle Fälle gehört hierhin ein großes Dankeschön an diejenigen Kolleginnen und Kollegen der TU, die an dieser Idee und deren Umsetzung mitgearbeitet haben. Ich finde das eine prima Idee und habe den Fragebogen sehr gern ausgefüllt (auch verbunden mit den einen oder anderen Erinnerungen an meine Zeit an der TU).
- Ich finde es sehr gut, dass das Fachgebiet eine Bedarfsumfrage durchführt. Prof. Stelzer schien zu meiner Studienzeit bereits einer der fortschrittlicheren FG-Leiter zu sein.
- Eigentlich war es eine tolle Sache bei Ihnen in Ilmenau zu studieren. Hat nur ein wenig lange gedauert am Ende.
- Vielen Dank für die tolle Zeit und Unterstützung!
- Machen Sie weiter so! :-)

- Danke für die schöne Zeit und die gute Betreuung! Nach knapp 3 Jahren Berufserfahrung verstehe ich, warum viele sagen, die Zeit während des Studiums war die schönste Zeit im Leben, denn so empfinde ich auch!
- Ich denke immer gerne an die Zeit in Ilmenau und im Speziellen sehe ich das Fachgebiet Informationsmanagement durch und durch positiv
- Newsletter (je Semester) über aktuelle Themen im Fachgebiet und Projekt-/ Diplomarbeiten am Fachgebiet wäre ganz interessant; des Weiteren: Anzahl der Studierenden (WI) insgesamt und Vertiefungsrichtung etc.; Welche Veränderungen gab es durch die Einführung von Bachelor und Master?
- Prof. Stelzer hat sehr gute Lehre gemacht und war gegenüber anderen Denkansätzen von Studierenden offen, wenn diese Hand und Fuß hatten.
- Ich finde es sehr gut, dass immer weiter an der Verbesserung der Lehre gearbeitet wird!
- Das Studium war sehr gut strukturiert und man hatte die Möglichkeit, zügig und ohne Störungen oder Unterbrechungen zu studieren. Allerdings könnte vor allem an der Fakultät WW etwas mehr Internationalität nicht schaden!
- Weiter so ... !
- Es wird Zeit sich wieder einmal zu treffen.
- Ich finde die Befragung sehr positiv – gute Idee, unterstütze ich voll.
- Semantic Web, mobile Commerce und eCommerce im Allgemeinen sind Themen, bei denen die TU auf jeden Fall am Ball bleiben sollte!
- Das Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement fand ich im Studium Medienwirtschaft das beste Fachgebiet, da es den stärksten Praxisbezug und engagierte Mitarbeiter hatte und anscheinend noch hat. Das finde ich super!
- Ich hoffe, Prof. Stelzer und sein "Team" bleiben dem Fachgebiet weiterhin erhalten.
- Liebe Grüße nach Ilmenau :-)
- Vielen Dank für die gute Ausbildung.
- Ich würde mich sehr freuen, Informationen über die aktuelle Forschungsarbeit zu bekommen.
- Ich habe mich oft sehr gut betreut gefühlt durch die Mitarbeiter des Fachgebietes.
- Schön wars :-)

4 Schlussbemerkungen

4.1 Zusammenfassung

Im Frühjahr 2011 wurden 154 Absolventen, deren Diplomarbeit vom Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement der TU Ilmenau von Prof. Stelzer bewertet wurde, eingeladen, an einer Online-Befragung zu ihrer beruflichen Situation und zur Bewertung ihres Studiums teilzunehmen. 93 Absolventen folgten dieser Einladung und füllten den Fragebogen aus. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 60 %. Neben 83 Studierenden der Wirtschaftsinformatik haben sich an der Umfrage auch 8 Absolventen des Studiengangs Diplom-Medienwirtschaft und 2 Wirtschaftsingenieure beteiligt.

Die überwiegende Mehrheit (ca. 70 %) der Teilnehmer hat das Abitur in Thüringen abgelegt. 28 % fanden in Thüringen auch ihren ersten Arbeitsplatz, 30 % in Bayern, 12 % in Hessen und 10 % in Baden-Württemberg. Zum Zeitpunkt der Befragung hatten 22 % der Befragten ihren Arbeitsplatz in Thüringen, 29 % in Bayern, 11 % in Nordrhein-Westfalen und 10 % in Baden-Württemberg.

Unter den Befragungsteilnehmern, die ihr Studium mindestens einige Monate vor Durchführung der Umfrage abgeschlossen hatten, herrscht Vollbeschäftigung. Ca. 50 % der Absolventen hatten bereits unmittelbar nach Studienabschluss einen Arbeitsplatz. Drei Monate nach Abschluss des Studiums hatten ca. 70 % und sechs Monate danach mehr als 80 % aller Absolventen die erste Stelle angetreten. Ein Jahr nach dem Examen hatten 90 % der Teilnehmer eine berufliche Beschäftigung aufgenommen. Lediglich 5 % der Befragten haben mehr als 12 Monate auf ihre erste Stelle gewartet.

Bei den insgesamt elf Teilnehmern, die sich nach dem Studium weiter qualifiziert haben, handelt es sich – neben drei Promotionen – um berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen. Offenbar vermittelt ein Studium an der TU Ilmenau alle wesentlichen Grundlagen für einen erfolgreichen Start in den Beruf, sodass weitere Qualifizierungen nicht nötig sind, um eine attraktive Arbeitsstelle zu finden.

Das Pflichtpraktikum während des Studiums vermittelt hilfreiche Einblicke in die berufliche Praxis. Ca. 27 % der Teilnehmer wählen das Unternehmen, in dem sie ein Praktikum absolviert haben, als ersten Arbeitgeber.

Ca. 80 % der Absolventen haben ihren Arbeitgeber entweder noch nicht oder nur einmal gewechselt. Daraus lässt sich schließen, dass es den meisten Absolventen gut gelingt, auf Anhieb ein passendes Unternehmen zu finden.

56 % der Teilnehmer berichten über eine vollständige Übereinstimmung zwischen dem von ihnen absolvierten Studiengang und dem Berufsfeld, in dem sie tätig sind. 42 % sind der Meinung, ihr Studium entspreche zumindest teilweise ihrer derzeitigen Beschäftigung und nur 2 % arbeiten in einem Beruf, von dem sie behaupten, er entspreche dem Studium überhaupt nicht.

Ca. 35 % der Teilnehmer arbeiten in der IT-Branche (IT, Softwareentwicklung, Computer, Telekommunikation) und 14 % in einem Beratungsunternehmen. Die Mehrheit der Befragten (ca. 60 %) ist in großen Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten angestellt, ein Viertel sogar in sehr großen Unternehmen mit mehr als 10.000 Mitarbeitern.

Die Mehrheit der Befragten (ca. 87 %) arbeitet in einem Angestelltenverhältnis. Nur ca. 6 % der Teilnehmer sind selbstständig tätig.

47 % der Teilnehmer arbeiten in den Bereichen IT, Organisation oder Wissensmanagement. Ca. 23 % üben Beratungstätigkeiten aus, entweder in einem Beratungsunternehmen oder innerhalb des Unternehmens, indem sie beschäftigt sind.

Fast 60 % der Befragten arbeiten auf der operativen Ebene eines Unternehmens, 27 % im mittleren Management und 3 % im oberen Management.

Ca. 50 % der Teilnehmer haben im ersten vollständigen Berufsjahr ein Einstiegsgehalt von mehr als 40.000 EUR bezogen.

Das Brutto-Jahreseinkommen (inkl. Sonderzahlungen, Provisionen, Gewinnbeteiligungen etc.) der Befragten bewegt sich in einer Bandbreite von weniger als 30.000 EUR (9 % der Befragten) bis mehr als 100.000 EUR (6 % der Befragten). 51 % der Teilnehmer an unserer Befragung verdienen mehr als 50.000 EUR pro Jahr und 6 % sogar mehr als 100.000 EUR.

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer (87 %) ist mit ihrer beruflichen Tätigkeit sehr oder zumindest überwiegend zufrieden. 88 % der Befragten halten ihre beruflichen Perspektiven für gut oder für sehr gut.

Aus den Antworten der Teilnehmer lassen sich Verbesserungsvorschläge für das mittlerweile jedoch nicht mehr angebotene Diplomstudium ableiten: Soft Skills (Präsentations-,

Kommunikations- und Verhandlungstechniken, Konfliktmanagement, Problemanalyse, Problemstrukturierung und Problemlösung sowie das Durchführen kleinerer Projekte) sollten im Studium intensiver vermittelt werden. Einige dieser Vorschläge haben in den seit 2006 angebotenen Bachelor- und Masterstudiengängen der TU Ilmenau bereits ein stärkeres Gewicht bekommen, als dies in den Diplomstudiengängen der Fall war. Weitere Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Befragungsteilnehmer in einer Erhöhung der Anzahl der Prüfungen, wenn gleichzeitig der Umfang der einzelnen Prüfungen reduziert wird.

Auf der Grundlage ihrer beruflichen Erfahrungen beurteilen 19 % der Teilnehmer das Studium, in dem sie ihr Diplomexamen absolviert haben, mit der Schulnote sehr gut, 64 % mit gut. 48 % der Befragten antworten auf die Frage „Würden Sie Studienanfängern den Studiengang empfehlen, in dem Sie Ihren Diplomabschluss an der TU Ilmenau absolviert haben?“ mit „Ja, voll und ganz“ und 45 % mit „Eher ja.“ Wertet man lediglich die Antworten der Diplom-Wirtschaftsinformatiker aus, würden 96 % der Befragten den Studiengang empfehlen (ja, voll und ganz: 51 %; eher ja: 45 %).

Die überwiegende Mehrheit der Befragten würde die Moderation einer Gruppe in einem sozialen Netzwerk durch das Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement befürworten (72 %) und an einem Absolvententreffen teilnehmen (76 %).

4.2 Kritische Analyse

Den – für das Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement, die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und die gesamte TU Ilmenau – sehr erfreulichen Ergebnissen stehen einige Begrenzungen dieser Befragung gegenüber.

Da nur solche Absolventen an der Umfrage teilnehmen konnten, die ihre Diplomarbeit von Prof. Stelzer betreuen ließen, sind die Ergebnisse der Umfrage nicht repräsentativ für alle Absolventen des Diplomstudiengangs Wirtschaftsinformatik oder der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. In einer Wiederholung dieser Befragung in einigen Jahren könnte versucht werden, alle Absolventen des Studiengangs oder aller Studiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften zu befragen.

In dieser Untersuchung sind nur Berufstätige mit erfolgreich absolviertem Diplomexamen berücksichtigt worden. Studienabbrecher⁴³ würden das Studium an der TU Ilmenau wahrscheinlich anders beurteilen als die Teilnehmer dieser Untersuchung. Soll ein umfassendes Bild über Stärken, Schwächen und Verbesserungsmöglichkeiten – insbesondere der Bachelor- und Masterstudiengänge – gewonnen werden, dürfen nicht nur erfolgreiche Absolventen befragt werden. Vielmehr müssen auch derzeitig immatrikulierte Studierende und ggf. auch Studienabbrecher befragt werden.

4.3 Ausblick

Das Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement plant, in einigen Jahren diese oder eine ähnliche Befragung der Absolventen zu wiederholen. Dann ist auch eine Ausweitung der Befragung auf alle Absolventen des Diplom- bzw. der Bachelor- und Masterstudiengänge Wirtschaftsinformatik der TU Ilmenau denkbar.

Besonders interessant wird es sein, in einigen Jahren Absolventen von Bachelor- und Masterstudiengängen zu befragen und deren Erfahrungen mit denen der Absolventen von Diplomstudiengängen zu vergleichen.⁴⁴

Ob das Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement eine Gruppe in einem sozialen Netzwerk moderieren und/oder ein Absolvententreffen veranstalten wird, wird derzeit noch geprüft.

⁴³ Die Studienabbrecherquote ist mit ca. 50 % der Studierenden, die sich in den letzten Jahren in den Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik immatrikuliert haben, relativ hoch. Diese Quote ist aber im Vergleich zu anderen Wirtschaftsinformatikstudiengängen deutschland- und weltweit nicht ungewöhnlich.

⁴⁴ Zurzeit zeichnet sich ab, dass die überwiegende Mehrheit der Absolventen des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik auch das Masterstudium an der TU Ilmenau aufnimmt. In den Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik sind in den letzten Jahren außerdem einige überdurchschnittlich hoch qualifizierte Absolventen von Fachhochschul- und Berufsakademie-Studiengängen immatrikuliert worden.

Literaturverzeichnis

Lisa Becker: Einstiegsgehälter. Rosige Zeiten für Hochschulabsolventen. In: F.A.Z. 25.05.2011, <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/arbeitsmarkt-und-hartz-iv/einstiegsgehaelter-rosige-zeiten-fuer-hochschulabsolventen-12302.html>, Abruf: 2011-11-23

Europäische Kommission (Hrsg.): Die neue KMU-Definition. Benutzerhandbuch und Mustererklärung. o. O. 2006
http://ec.europa.eu/enterprise/policies/sme/files/sme_definition/sme_user_guide_de.pdf;
Abruf: 2011-10-08

HRK Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.): Projekt nexus – Konzepte und gute Praxis für Studium und Lehre. Bonn o. J. www.hrk-nexus.de; Abruf: 2011-11-19

Thomas Jendrosch, Elke Pohl, Marion Zwick, Volker E. Zwick: Berufs- und Karriere-Planer IT und Wirtschaft 2010/2011. Für Studenten und Hochschulabsolventen. Branchentrends - Bewerbungstipps - Top-Arbeitgeber. 11. Auflage, Wiesbaden 2011.

o. V.: Die besten Universitäten. Welche Hochschulen bei deutschen Personalchefs einen Top-Ruf genießen. In: Wirtschaftswoche, Nr. 18, 27.04.2009, S. 87.

o. V.: Die besten Universitäten. Welche Hochschulen bei deutschen Personalchefs einen Top-Ruf genießen. In: Wirtschaftswoche, Nr. 21, 22.05.2010, S. 150

o. V.: Die besten Universitäten. Welche Hochschulen bei deutschen Personalchefs einen Top-Ruf genießen. In: Wirtschaftswoche, Nr. 16, 18.04.2011, S. 88-89

o. V.: Ergebnisse der 328. Plenarsitzung der Kultusministerkonferenz am 10. Dezember 2009. Berlin 20.12.2009; <http://www.kmk.org/presse-und-aktuelles/meldung/ergebnisse-der-328-plenarsitzung-der-kultusministerkonferenz-am-10-dezember-2009.html>; Abruf: 2011-10-19

o. V.: JobSpezial Juni 2011: Was zahlt sich wirklich aus: Bachelor, Master oder Diplom? Einstiegsgehälter 2011 nach Abschluss & Branche. Stuttgart 2011, <http://www.alma-mater.de/de-Job-Spezial-Juni-2011-Einstiegsgehaelter-2011-nach-Abschluss-und-Branche>, Abruf: 2011-11-23.

Michael Schramm, Christian Kerst: Berufseinmündung und Erwerbstätigkeit in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. HIS Projektbericht Mai 2009.
http://www.his.de/pdf/22/MINT_Gesamt_20090512.pdf, Hannover 2009, Abruf: 2011-11-23.

Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ergebnisse des Mikrozensus 2010. Wiesbaden 2011 <http://www.destatis.de>; Abruf: 2011-11-01

Statistisches Bundesamt: Kleine und mittlere Unternehmen. Wiesbaden 2010; <http://www.destatis.de>; Abruf: 2011-10-08

Anhang 1: Kopie des Fragebogens

Auf den folgenden Seiten ist eine Kopie des Fragebogens dargestellt, wie er den Teilnehmern online mit Hilfe des World Wide Web präsentiert wurde. Zusätzlich zu den hier dargestellten Inhalten hatten die Teilnehmer bei jeder Frage die Möglichkeit, Kommentare in ein Freitextfeld einzugeben. Diese Felder werden der Einfachheit halber hier nicht wiedergegeben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

von Januar 2000 bis Dezember 2010 haben mehr als 150 Studierende ihre Diplomarbeit am Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement (bzw. in früheren Jahren am Fachgebiet Informationsmanagement) der TU Ilmenau abgeschlossen.

Wir sind sehr gespannt, wie sich die berufliche Situation unserer Absolventen entwickelt hat. Zu diesem Zweck haben wir einen Fragebogen entwickelt. Würden Sie uns den Gefallen tun und diesen bis zum 27. März 2011 ausfüllen? Die Bearbeitung wird etwa 10 bis 15 Minuten in Anspruch nehmen.

Es ist jederzeit möglich, die Befragung durch Schließen des Browserfensters zu unterbrechen. Später können Sie sie durch erneutes Aufrufen der in der Einladungs-E-Mail angegebenen URL und unter Eingabe Ihrer Zugangskennung bei der zuletzt bearbeiteten Frage fortsetzen.

Selbstverständlich werden Ihre Angaben vertraulich und anonym ausgewertet. Wir stellen Ihnen die Ergebnisse der Auswertung gerne zur Verfügung, wenn Sie das wünschen. Am Ende des Fragebogens können Sie eine entsprechende Angabe machen. Ihre dort eingegebenen Kontaktdaten werden getrennt vom restlichen Datensatz gespeichert.

Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Dirk Stelzer

The **SPiRiT**
of science

 TECHNISCHE UNIVERSITÄT
ILMENAU

Frage 1: In welchem Bundesland haben Sie Ihr Abitur abgelegt?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen
- Ausland – und zwar:
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 2: In welchem Studiengang haben Sie Ihre Abschlussarbeit am Fachgebiet von Prof. Stelzer angefertigt?

- Medienwirtschaft
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Wirtschaftsinformatik
- anderer Studiengang – und zwar:
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 3: In welchem Jahr haben Sie Ihr Studium abgeschlossen?

- 2000
- 2001
- 2002
- 2003
- 2004
- 2005
- 2006
- 2007
- 2008
- 2009
- 2010
- anderes Jahr – und zwar:
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 4: Haben Sie nach Ihrem Diplomabschluss an der TU Ilmenau noch weitere berufliche Qualifikationen erworben?

- Ja – und zwar:
- Nein
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 5: Wie viel Zeit lag zwischen Ihrem Studienabschluss in Ilmenau und Ihrer ersten beruflichen Beschäftigung?

- keine
- 1 bis 3 Monate
- 4 bis 6 Monate
- 7 bis 12 Monate
- mehr als 12 Monate
- Ich habe noch keine berufliche Beschäftigung gefunden.
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 6: Hatten Sie bei Ihrem ersten Arbeitgeber während Ihres Studiums bereits ein Praktikum absolviert?

- Ja
- Nein
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 7: Wie ist Ihr beruflicher Status zurzeit?

- angestellt
- selbstständig
- verbeamtet
- Arbeit suchend
- Sonstiges
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 8: Wie häufig haben Sie seit dem Studium den Arbeitgeber gewechselt?

- Ich bin derzeit noch bei meinem ersten Arbeitgeber beschäftigt.
- ein Mal gewechselt und nun beim zweiten Arbeitgeber
- zwei Mal gewechselt
- drei Mal gewechselt
- vier Mal gewechselt
- fünf Mal gewechselt
- mehr als fünf Mal gewechselt
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 9: In welchem Bundesland hatten Sie Ihren **ersten Arbeitsplatz nach dem Studium?**

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen
- Ausland – und zwar:
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 10: In welchem Bundesland haben Sie **zurzeit Ihren Arbeitsplatz?**

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen
- Ausland – und zwar:
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 11: In welcher Branche sind Sie zurzeit tätig?

(Mehrfachauswahl möglich)

<input type="checkbox"/> Abfallwirtschaft, Energieversorgung, Wasserversorgung	<input type="checkbox"/> Luftfahrttechnik, Raumfahrttechnik
<input type="checkbox"/> Banken, Finanzdienstleistungen, Versicherungen	<input type="checkbox"/> Medien, Verlage, Internet, Informationsdienste
<input type="checkbox"/> Bau, Architektur, Immobilien	<input type="checkbox"/> Metall, Maschinenbau, Anlagenbau
<input type="checkbox"/> Beratung	<input type="checkbox"/> Nahrungs- / Genussmittelherstellung
<input type="checkbox"/> Bildungswesen	<input type="checkbox"/> Öffentlicher Dienst, Non-Profit-Organisationen, Nichtregierungsorganisationen
<input type="checkbox"/> Chemie, Pharma, Biotechnologie	<input type="checkbox"/> Papier, Druck, Verpackung
<input type="checkbox"/> Einzelhandel, Großhandel, Außenhandel	<input type="checkbox"/> Private Arbeitsvermittlung
<input type="checkbox"/> Elektro, Feinmechanik, Optik, Medizintechnik	<input type="checkbox"/> Recht, Steuern
<input type="checkbox"/> Fahrzeugbau	<input type="checkbox"/> Rohstoffgewinnung, Rohstoffaufbereitung
<input type="checkbox"/> Gesundheit, Soziales	<input type="checkbox"/> Rohstoffverarbeitung, Glas, Keramik, Kunststoff, Holz
<input type="checkbox"/> Hotel, Gaststätten, Tourismus, Kunst, Kultur, Freizeit	<input type="checkbox"/> Sicherheits-, Reinigungs-, Reparatur- und weitere Dienstleistungen
<input type="checkbox"/> IT, Softwareentwicklung, Computer, Telekommunikation	<input type="checkbox"/> Werbung, Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/> Konsum- und Gebrauchsgüter	<input type="checkbox"/> Wissenschaft, Forschung, Entwicklung
<input type="checkbox"/> Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau	<input type="checkbox"/> Sonstiges <input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Logistik, Transport, Verkehr	<input type="checkbox"/> Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 12: Wie groß ist das Unternehmen, für das Sie zurzeit tätig sind?

(Falls das Unternehmen Teil eines Konzerns ist, beziehen Sie Ihre Antwort nicht auf den gesamten Konzern, sondern auf das Unternehmen, in dem Sie beschäftigt sind.)

<input type="radio"/> weniger als 10 Mitarbeiter
<input type="radio"/> zwischen 10 und 100 Mitarbeiter
<input type="radio"/> zwischen 101 und 500 Mitarbeiter
<input type="radio"/> zwischen 501 und 1.000 Mitarbeiter
<input type="radio"/> zwischen 1.001 und 5.000 Mitarbeiter
<input type="radio"/> zwischen 5.001 und 10.000 Mitarbeiter
<input type="radio"/> mehr als 10.000 Mitarbeiter
<input type="radio"/> Sonstiges <input type="text"/>
<input type="radio"/> Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 13: In welchem Funktions- bzw. Aufgabenbereich arbeiten Sie zurzeit?

(Mehrfachauswahl möglich)

- Forschung und Entwicklung
- Marketing
- Beschaffung/ Einkauf
- Lagerhaltung
- Vertrieb/ Kundendienst
- Produktion
- Finanzen/ Rechnungswesen/ Controlling
- Personal
- IT
- Consulting
- Wissensmanagement
- Organisation
- Unternehmensführung
- Sonstiges
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 14: Arbeiten Sie in einem Berufsfeld, das Ihrem Studiengang entspricht?

- voll und ganz
- teils teils
- überhaupt nicht
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 15: Welcher hierarchischen Ebene gehören Sie im Unternehmen an?

(Bitte geben Sie die Ebene an, in der Sie überwiegend tätig sind.)

- operative Ebene
- mittleres Management
- oberes Management
- Sonstiges
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 16: Wie hoch war das Einkommen, das Sie im Jahr 2010 aus Ihrer beruflichen Tätigkeit bezogen haben?

(Brutto, inkl. evtl. Sonderzahlungen, Provisionen, Gewinnbeteiligungen etc.)

- 0 – 30.000 EUR
- 30.001 – 40.000 EUR
- 40.001 – 50.000 EUR
- 50.001 – 60.000 EUR
- 60.001 – 70.000 EUR
- 70.001 – 80.000 EUR
- 80.001 – 90.000 EUR
- 90.001 – 100.000 EUR
- mehr als 100.000 EUR
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 17: Wie hoch war Ihr Einstiegsgehalt, das Sie im ersten vollständigen Jahr Ihrer beruflichen Tätigkeit bezogen haben?

(Brutto, inkl. evtl. Sonderzahlungen, Provisionen, Gewinnbeteiligungen etc.)

- 0 – 30.000 EUR
- 30.001 – 40.000 EUR
- 40.001 – 50.000 EUR
- 50.001 – 60.000 EUR
- 60.001 – 70.000 EUR
- 70.001 – 80.000 EUR
- 80.001 – 90.000 EUR
- 90.001 – 100.000 EUR
- mehr als 100.000 EUR
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 18: Wie zufrieden sind Sie mit der Tätigkeit, die Sie zurzeit beruflich ausüben?

- sehr zufrieden
- überwiegend zufrieden
- eher unzufrieden
- vollkommen unzufrieden
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 19: Wie schätzen Sie Ihre beruflichen Perspektiven ein?

- sehr gut
- gut
- befriedigend
- ausreichend
- nicht ausreichend
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 20: Welche Aspekte des Studiums waren besonders hilfreich für Ihre berufliche Tätigkeit?

(Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Antwort das gesamte Studium und nicht nur die Lehre am Fachgebiet von Prof. Stelzer.)

keine Angaben

Frage 21: Welche Kenntnisse und Fähigkeiten, die hilfreich für Ihre berufliche Tätigkeit sind, wurden im Studium **nicht ausreichend vermittelt?**

(Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Antwort das gesamte Studium und nicht nur die Lehre am Fachgebiet von Prof. Stelzer.)

keine Angaben

Frage 22: Was haben Sie als besonders **positiv am Studium in Ilmenau in Erinnerung?**

(Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Antwort das gesamte Studium und nicht nur die Lehre am Fachgebiet von Prof. Stelzer.)

	<input type="checkbox"/> keine Angaben
--	--

Frage 23: Was haben Sie als besonders **negativ am Studium in Ilmenau in Erinnerung?**

(Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Antwort das gesamte Studium und nicht nur die Lehre am Fachgebiet von Prof. Stelzer.)

	<input type="checkbox"/> keine Angaben
--	--

Frage 24: Wenn Sie Ihre beruflichen Erfahrungen berücksichtigen, welche Schulnote würden Sie dem Studiengang geben, in dem Sie Ihren Diplomabschluss an der TU Ilmenau absolviert haben?

- sehr gut
- gut
- befriedigend
- ausreichend
- mangelhaft
- ungenügend
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 25: Würden Sie Studienanfängern den Studiengang empfehlen, in dem Sie Ihren Diplomabschluss an der TU Ilmenau absolviert haben?

- Ja, voll und ganz.
- Eher ja.
- Eher nein.
- Nein, auf keinen Fall.
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 26: Sind Sie mit früheren Kommilitonen über soziale Netzwerke in Kontakt?

- Ja
- Nein
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 27: Über welche sozialen Netzwerke stehen Sie mit Ihren ehemaligen Kommilitonen in Kontakt?

(Mehrfachauswahl möglich)

- Facebook
- GMX
- Jappy
- Lokalisten
- MeinVZ
- MySpace
- StayFriends
- StudiVZ
- Wer-Kennt-Wen
- XING
- Yasni
- Andere – und zwar:
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 28: Was halten Sie davon, wenn das Fachgebiet von Prof. Stelzer eine Gruppe in einem sozialen Netzwerk moderieren würde?

- Ja, finde ich gut.
- Nein, finde ich nicht gut.
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 29: Welches soziale Netzwerk würden Sie für ein solches Vorhaben empfehlen?

(Bitte nur eine Möglichkeit auswählen)

- Facebook
- GMX
- Jappy
- Lokalisten
- MeinVZ
- MySpace
- StayFriends
- StudiVZ
- Wer-Kennt-Wen
- XING
- Yasni
- Anderes – und zwar:
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 30: Angenommen, das Fachgebiet Informations- und Wissensmanagement würde ein Treffen der Absolventen an der TU Ilmenau organisieren, hätten Sie Interesse, daran teilzunehmen?

- Ja
- Nein
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 31: Welche Inhalte würden Sie sich für ein solches Absolvententreffen wünschen?

(Mehrfachauswahl möglich)

- Vorträge ausgewählter Absolventen über ihre derzeitige berufliche Tätigkeit
- Vorträge des Fachgebiets über neue Entwicklungen im Informations- und Wissensmanagement
- Vorträge über aktuelle Entwicklungen an der TU Ilmenau
- Keine Vorträge, eher lockere Gespräche

Sonstiges – und zwar:

Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 32: Welcher Wochentag wäre für ein solches Treffen ideal für Sie?

(Mehrfachauswahl möglich)

- Montag
- Dienstag
- Mittwoch
- Donnerstag
- Freitag
- Samstag
- Sonntag
- Ich möchte hierzu keine Angaben machen.

Frage 33: Wollen Sie uns sonst noch etwas mitteilen? Dann haben Sie hier Gelegenheit dazu.

keine Angaben

**Wir stellen Ihnen die Ergebnisse der Auswertung gerne zur Verfügung.
Wenn Sie dies wünschen, geben Sie hier bitte Ihre E-Mail-Adresse ein
und wir senden Ihnen die Ergebnisse zu, sobald uns diese vorliegen.
Wenn Sie dies nicht wollen, klicken Sie bitte auf weiter.**

(Die Kontaktdaten werden getrennt vom restlichen Datensatz gespeichert.)

E-Mail-Adresse:

Danke für Ihre Teilnahme!

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Hilfe.

Danksagung

Wir danken allen Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, sowie Frau Diana Ortlepp, Frau Marion Wyzgol und Herrn Falk Ußler für die hilfreiche Unterstützung bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Umfrage.